Sächsische Immobilien

Zeitung für Eigentümer, Käufer und Mieter von Wohn- und Gewerbeimmobilien

SIZ • 23. Jg. • Nr. 3/16 Juli/August/September 2016

SIZ-Thema
Stadtporträt Meißen
Seite 6

www.sizet.de

WOHNEN & EIGENTUM

W&R IMMOCOM

24. + 25. Sept. 2016
Samstag 10 – 18 Uhr
Sonntag 10 – 17 Uhr
Kongresshalle
am Zoo Leipzig

Lesen Sie mehr im Innenteil dieser Ausgabe!

www.immobilienmesse-leipzig.de

Gastkommentar

Brexit treibt Blasengefahr

Von Dr. Wulff Aengevelt

Foto: privat

Schon lange erörterten Immobilienexperten, dass Kapitalanleger aufgrund des möglichen Brexit ihr Engagement am Investmentmarkt in Großbritannien zurückstellen oder reduzieren. Jetzt hat sich Großbritannien für den Austritt aus der Europäischen Union entschieden, die Börse hat bereits mit Einbrüchen am Finanzmarkt reagiert.

Wer nach Alternativen für Immobilien-Investitionen sucht, wird sicherlich auch Deutschland als „sicheren Hafen" näher ins Auge fassen. Die Folge könnten weiter steigende Kaufpreismultiplikatoren sein. Dabei liegen die Spitzenrenditen für Büro-/Geschäftshäuser und qualifizierte Wohninvestments bereits heute in den Metropolen oftmals unter vier Prozent. Und auch in gefragten B-Städten wie Leipzig und Dresden hat die hohe Nachfrage das Spitzenrenditeniveau mittlerweile auf Werte um bzw. unter fünf Prozent gedrückt.

Entsprechend werden Investoren bei der Suche nach rentierlichen Immobilien zunehmend auch auf C- und D-Städte ausweichen.

Dabei wächst die Gefahr von Fehlinvestitionen durch „schnelle" Abschlüsse aufgrund von Anlagedruck und unzureichend sorgfältiger nutzerbezogener Objekt- und Standortprüfungen zur Analyse der Nachhaltigkeitsperspektiven. So können beispielsweise „Anlagewohnungen" in demographisch weniger privilegierten Wohnungsmärkten durch überzogene, nicht nachhaltige Miet- und Kaufpreisniveaus zum „Investitionsgrab" werden und die Bildung einer Immobilienblase fördern.

Da noch nicht klar ist, in welcher Form der Brexit erfolgt, ist jedem Immobilienmarktteilnehmer vom Privat- bis institutionellen Investor zu raten, Professionalität zu bewahren und nicht überstürzt zu handeln und vor allem auf sorgfältige Objekt-Prüfungen und unabhängige Beratung hinsichtlich Technik, Miet-/Kaufpreisniveau und Exit zu achten!

**Dr. Wulff Aengevelt ist geschäftsführender Gesellschafter der AENGEVELT IMMOBILIEN GmbH & Co. KG*

Seit dem Frühjahr vervollständigt die neue Hainspitze (Neubau Bildmitte) das Ensemble vis à vis der Brühlschen Höfe in der Leipziger Innenstadt. In dem modernen Kaufhaus bieten die verschiedenen Geschäfte einen abwechslungsreichen Branchen-Mix. Demnächst soll hier ein Designhotel eröffnet werden. Rund 14 Monate vergingen zwischen Grundsteinlegung und schlüsselfertiger Übergabe (*Lesen Sie mehr dazu auf Seite 4).* **Foto: Möller**

Inhalt

Dresden S. 3
Architekturtag: Holzpalais als Pilotprojekt
Neuer Wohnkomplex

Leipzig S. 4/5
„Hainspitze" eingeweiht
Zukunftsstadt Leipzig
20. Stifterbriefübergabe

Architektur S. 8
Kleinod: „Altes Seminar" wird Musentempel
Adress-Service

Die Wohnungswirtschaft Sachsen vdw

Mehr auf Seite 5.

Wohnen am Lindenauer Hafen

(SIZ/Leipzig) Bis 2020 sollen im neuen Quartier am Lindenauer Hafen rund 500 Miet- und Eigentumswohnungen entstehen, außerdem Stadthäuser, Gewerbeeinrichtungen und eine Kindertagesstätte. Es ist das erste großflächige Neubauvorhaben in Leipzig. Entwickelt wird es von der stadteigenen LESG für die Stadt. Zur Grundsteinlegung Mitte Juni schwärmte Oberbürgermeister Burkhard Jung: „Der Lindenauer Hafen ist ein Paradebeispiel der Stadtentwicklung, mit dem sich die dynamische Entwicklung des Leipziger Westens fortsetzt". Schon vor Jahren war mit der Planung begonnen worden mit dem Wunsch, das Gebiet im Leipziger Westen zu beleben. 2015 wurde eine Verbindung vom Hafenbecken mit dem Leipziger Gewässernetz geschaffen. Laut Baubürgermeisterin Dorothee Dubrau soll ein naturnahes und doch urbanes, vielfältiges Quartier in hoher Qualität entstehen.

Zwei neue Kitas eingeweiht

(SIZ/Möller) Vom Schwedenhaus sprechen die Anwohner, wenn sie die neue Kita in der Gustav-Freytag-Straße 31 meinen und liegen dabei nur fast richtig. Auf dem Grundstück im Leipziger Süden befindet sich nämlich ein weiterer, in ähnlichem Stil gehaltener Neubau. Die beiden nagelneuen Kitas sorgen für Aufsehen. Oberbürgermeister Burkhard Jung ließ es sich nicht nehmen, zur Übergabe am 8. Juni persönlich zu erscheinen. Mit dabei auch Finanzbürgermeister Torsten Bonew, Petra Löschke, Honorarkonsulin des Königreichs Schweden, und Christoph von Berg, Vorstand der Bürgerstiftung Leipzig und Bauherrenvertreter. Burkhard Jung würdigte den Beitrag der freien Träger bei der Schaffung von Betreuungsplätzen für den Leipziger Nachwuchs. „Die Stadt hat einen öffentlichen Auftrag zur Errichtung von Kindertagesstätten. Zur Wahrheit gehört auch, dass wir als Stadt allein diese Aufgabe nicht stemmen könnten. Wir haben auf freie Träger und private Investoren gesetzt", so der Oberbürgermeister.

Die in rund anderthalb Jahren Bauzeit errichteten Neubauten können sich sehen lassen. Die frischen Farben der Fassaden gehen konform mit dem originellen architektonischen Ansatz. Kostenrahmen und Bauzeit sind exakt eingehalten worden. Träger der inklusiven Einrichtung ist das Berufsbildungswerk Leipzig (BBW).

Zusammen mit den Steppkes aus den beiden neuen Kitas durchtrennte der Oberbürgermeister Burkhard Jung (2.v.r.) die rot-grünen Bänder. Foto: Möller

100 Prozent erneuerbare Energien – Wunsch und Wirklichkeit

Im Gespräch mit Matthias Gehling, Geschäftsstellenleiter der VEE Sachsen e.V.

Die Vereinigung zur Förderung der Nutzung Erneuerbarer Energien setzt sich dafür ein, dass fossile Brennstoffe abgelöst und bald nur noch erneuerbare Energieträger – Sonne, Wasser, Wind und Biomasse – zur Strom- und Wärmeerzeugung in Sachsen eingesetzt werden. Wie ist der aktuelle Anteil?

Alles in allem beträgt der Anteil bei der Stromerzeugung rund ein Drittel im Mix aller Energieträger in Deutschland. Wir könnten uns vorstellen, dass etwa 2035 einhundert Prozent in Sachsen möglich wären, wenn bis dahin die Braunkohleförderung und -verstromung zurückgefahren werden. Es geht uns aber nicht nur darum, dass die Stromerzeugung zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien gelingt. Das Thema ist komplexer. Betrachtet werden müssen Strom, Wärme und Mobilität in ihrer Kopplung genauso, wie die sozialen und wirtschaftlichen Veränderungen in den Bereichen Energieeinsparung, Energieeffizienz und Bürgerenergie. In Sachsen kamen 2015 die Erneuerbaren auf 28,4 Prozent – Windenergie ist daran mit 32,8 Prozent beteiligt, Photovoltaik mit 25,3 Prozent, die gesamte Biomasse mit 35,5 Prozent. Sachsen liegt derzeit unter dem Bundesdurchschnitt, hat sich bis 2023 mit seinem Energie- und Klimaprogramm 28 Prozent (Ziel schon erreicht!) vorgenommen – der Bund strebt (nach dem jüngsten Klimagipfel) bis 2025 rund 40 bis 45 Prozent an (derzeit etwa ein Drittel). Wir erwarten, dass sich die sächsische Staatsregierung ambitioniertere Ziele steckt, damit Deutschland seine Klimaziele auch mit sächsischer Hilfe erreicht.

Als „Braunkohleland" setzt Sachsen auf den fossilen Brennstoff zur Strom- und Wärmeerzeugung als „Brückenenergieträger", bis die alternativen Energien die Kohle ablösen können...

Wir haben zurzeit noch rund 20 Prozent Braunkohlestrom. Es ist ja nicht so, dass zu wenig Energie produziert wird – im Gegenteil, Sachsen exportiert Energie in andere Bundesländer und ins Ausland. 2014 waren das rund 19.000 Gigawattstunden; fast genauso viel wie in Sachsen verbraucht wurden. Unserer Meinung nach geht es nicht, sowohl die erneuerbaren und die fossilen Brennstoffe gleichermaßen weiter zu entwickeln. Die Notwendigkeit der Energiewende resultiert dringend aus der Klimaerwärmung, deshalb gibt es zu den erneuerbaren Energieträgern überhaupt keine Alternative. Ein Problem ist, dass der Ausbau der Stromnetze hinterherhinkt. Wenn wir die Braunkohle-Verstromung runterfahren würden, müssten wir die Netze nicht in dem Maße ausbauen, wie es zurzeit erforderlich wäre. Auch in Sachen Gebäudeenergieeffizienz müsste mehr passieren, hier gibt es einige wenige Leuchtturmprojekte. Wir fordern vom Freistaat ein Braunkohle-Ausstiegsprogramm.

Aber dann stehen Arbeitsplätze auf der Kippe…

Laut einer Arbeitsplatzstudie sind derzeit in Sachsen mindestens 8.000 bis 9.000 Menschen im Bereich der erneuerbaren Energien beschäftigt. Zu Zeiten einer noch günstigen Förderung durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) beschäftigte die EE-Branche im Jahr 2011 über 13.000 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Etwa 2.600 bis 2.800 Beschäftigte arbeiten in der Braunkohle. Es geht darum, den Strukturwandel sinnvoll hinzubekommen, so dass die Menschen in der Lausitz und im Leipziger Südraum eine Perspektive haben. Zum Beispiel in Bereichen, die sich mit umweltfreundlichen Energieträgern beschäftigen. Stichwort Batteriefabrik, so wie Daimler in Kamenz investieren will.

Oder nehmen wir die Windenergieanlagen: Wir brauchen mehr Flächenausweisungen für neue Anlagen, aber genauso ist es erforderlich, die bestehenden zu modernisieren. Sachsen ist ein Windanlagen-Museum! Weniger als 20 Prozent repräsentieren das erforderliche moderne technologische Niveau. Es gibt nur wenige binnenlandoptimierte Schwachwindanlagen im Drei-Megawattbereich. Dafür fehlen Flächenausweisungen und Genehmigungen. *(weiter Seite 2)*

Im Windpark Streumen wurde 2015 das erste sächsische Bürgerwindrad errichtet. Beim Windradfest zum Tag der erneuerbaren Energien 2016 informierten sich Interessierte über die Anlage. Foto: VEE

Anzeige

Verbandstage

Am 6. Juli treffen sich die Mitglieder des Verbandes Sächsischer Wohnungsgenossenschaften (VSWG) und des vdw zu ihren Verbandstagen. Sie werden u.a. über die nächsten Herausforderungen in der Wohnungswirtschaft beraten. Wie sieht es derzeit bei den sächsischen Wohnungsgenossenschaften aus? Die Jahresstatistik 2015 gibt dazu Auskunft: 20,6 Prozent der Mietwohnungen in Sachsen werden von den Wohnungsgenossenschaften des Verbandes bewirtschaftet. 98,4 Prozent der verwalteten Wohnungen sind vor 1990 entstanden. Danach wurden 4.410 der 275.141 Wohnungen gebaut. 2015 investierten die sächsischen Wohnungsgenossenschaften 348,3 Millionen Euro. Davon flossen 48 Millionen Euro in den Neubau. In diesem Jahr sollen es 61 Millionen Euro sein. 2015 war ein Rekordbaujahr: 532 neue Wohneinheiten errichteten die sächsischen Wohnungsgenossenschaften, in diesem Jahr voraussichtliche 330. Die Leerstandsquote betrug Ende 2015 7,8 Prozent. Dahinter steckt aber eine große Spanne: in Dresden beträgt sie beispielsweise 2,3 Prozent, in Leipzig 7,7 Prozent, in der Stadt Zwickau 17,3 Prozent. *(mehr auf S. 5)*

Fördermittel für Elektromobile

(SIZ/Dresden) Zwei Vorhaben der Stadt Dresden zur Verbesserung der Elektromobilität werden künftig mit Fördermitteln vom Bund unterstützt. So sollen Dienstwagen mit Verbrennungsmotor gegen Elektrofahrzeuge ausgetauscht und ein Fuhrparkmanagementkonzept zur Optimierung der Dienstwagenflotte unter Einbeziehung von Elektromobilität erarbeitet werden. Ina Helzig, Leiterin des Klimaschutzbüros der Stadt, sieht im Einsatz von Elektrofahrzeugen einen entscheidenden Beitrag zum Klimaschutz. Umweltverträgliche Verkehrsmittel zu fördern ist Bestandteil der Dresdner Klimaschutzstrategie „Energie fürs Klima – Dresden schaltet."

Die nächste „**Sächsische Immobilien Zeitung**" erscheint am **21. September.** Redaktions- und Anzeigenschluss dafür ist am **12. September 2016**.

LAUSITZ-MESSE
Größte regionale Verbraucherausstellung
Mit Ausstellungsbereich FIT+GESUND
12.+ 13. Nov. 10 –17 Uhr
Niederlausitzhalle Senftenberg
www.lausitzmesse-senftenberg.de

Verbraucherrecht

Wohngebäudeversicherung auf dem Prüfstand

(SIZ/Sachsen) Starkregen hat den Juni in vielen Regionen geprägt. Kleine Bäche wurden zu reißenden Flüssen und verursachten vielerorts Gebäudeschäden. Da rückt die Frage nach dem ausreichenden Versicherungsschutz gegen Elementarschäden in den Fokus. Hauseigentümer, die nicht ausreichend versichert sind, gehen ein existenzielles Risiko ein, warnt die Verbraucherschutzzentrale Sachsen.

Nach Informationen des Gesamtverbandes der Versicherungswirtschaft waren in Sachsen vor einem Jahr nur etwa 47 Prozent der Gebäude gegen Elementarschäden versichert. Gründe dafür kann es verschiedene geben. Mitunter nehmen Verbraucher fälschlicherweise an, dass sie mit einer üblichen verbundenen Wohngebäudeversicherung ausreichend geschützt sind. Im Hinblick auf Wetterunbilden zahlt diese jedoch nur bei Sturm- und Hagelschäden. Wasserschäden sind nur in Bezug auf Leitungswasser gedeckt. „Deshalb sollte jeder Hauseigentümer zusätzlich zur Wohngebäudeversicherung eine Elementarschadenversicherung abschließen“, rät Andrea Heyer, Finanzexpertin der Verbraucherzentrale Sachsen. Diese zahlt nicht nur bei Überschwemmungsschäden, sondern zum Beispiel auch bei Erdrutschen und verschiedenen anderen Naturereignissen. Von einem solchen kann jedermann betroffen sein, so dass diese Zusatzversicherung nicht nur für Flussanrainer wichtig ist. Wer Schwierigkeiten beim Abschluss einer Elementarschadenversicherung hat, etwa kein Angebot oder eine unbezahlbare Offerte bekommt, sollte dies der Verbraucherzentrale Sachsen melden, um deren verbraucherpolitische Forderungen gegenüber der Versicherungswirtschaft zu stärken.

Wichtig ist es, regelmäßig die vereinbarten Versicherungssummen auf Aktualität zu prüfen und nach einem Um- oder Anbau nach oben anzupassen.

Persönliche Beratungen rund um den richtigen Versicherungsschutz für Hab und Gut gibt es in der Verbraucherzentrale Sachsen.

Termine können online unter https://www.verbraucherzentrale-sachsen.de/link1144204A.html oder auch telefonisch Montag bis Freitag von 9 bis 16 Uhr unter 0341 6962929 vereinbart werden.

Aktuelle Grafik

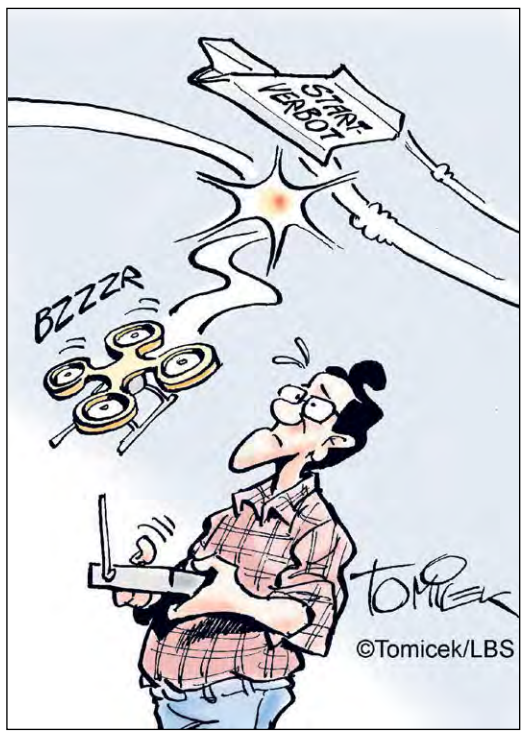
Startverbot für Drohnen

(SIZ/LBS Recht & Steuern) Es ist zu einem neuen Hobby geworden: Eigene Bilder aus der Luft aufzunehmen. Die hochentwickelte und erschwingliche Technik macht es möglich, dass inzwischen jeder, der sich dafür interessiert, eine mit einer Kamera ausgestattete Drohne kaufen – und sie im eigenen Garten starten lassen kann. Aber was ist zulässig und wie reagieren die Grundstücksnachbarn? Inzwischen gibt es die ersten Klagen wegen Belästigung und Verletzung der Persönlichkeitsrechte. Nach Auskunft des Infodienstes Recht und Steuern der LBS setzte sich in einem derartigen Fall der „Überwachte“ durch. (Amtsgericht Potsdam, Aktenzeichen 37 C 454/13)

Was war passiert? Die Lebensgefährtin eines Grundstückseigentümers lag an einem Sommervormittag auf einer Liege im Garten und las in einem Buch. Nach eigener Aussage wurde sie durch ein Motorengeräusch aufgeschreckt, das von oben kam. Es handelte sich um eine Flugdrohne, die nur wenige Meter über ihrem Kopf schwebte. Sie war vom Nachbaranwesen aus gestartet worden. Das wollten sich die Betroffenen nicht gefallen lassen. Sie forderten, dass es der Drohnenbesitzer in Zukunft unterlasse, Aufnahmen vom Grundstück und den darauf befindlichen Personen zu fertigen.

Das Amtsgericht Potsdam entsprach diesem Ansinnen, stimmte der Unterlassungsklage zu und drohte für den Fall der Zuwiderhandlung mit einem Ordnungsgeld von (theoretisch) bis zu 250.000 Euro.

In der schriftlichen Urteilsbegründung hieß es: „Die Handlungsfreiheit des Beklagten, seine Drohne hobbymäßig herumfliegen zu lassen, hat hinter der geschützten Privatsphäre Dritter zurückzutreten, zumal es genug Flächen und Räume gibt, in denen der Beklagte seinem Hobby nachgehen kann, ohne Dritte zu stören.“



Hobby oder Belästigung? Grafik: Tomicek/LBS

www.lbs.de

Ist Leipzigs Wohnraum bezahlbar?

(SIZ/Leipzig) Eine ganz spezielle „PISA-Studie“, die sich diesmal nicht dem Bildungsstand widmet, auch nicht international angelegt ist, sondern sich ganz bewusst regional auf Leipzig beschränkt und hier die Lage in den einzelnen Stadtbezirken analysiert und vergleicht, beantwortet diese existenzielle Frage eindeutig mit JA.

Ab sofort ist mit dem Marktbericht 2016 Leipzigs aktueller und detailliertester Angebotsmietspiegel kostenlos abrufbar unter: www.pisa-immobilien.de. Unterstützt von Wissenschaftlern erhoben erfahrene Praktiker des Leipziger Immobilienmarktes über 40.000 Sekundärdaten, ermittelten die aktuell angebotenen Mieten in allen Leipziger Stadtbezirken und wiesen nach, dass es in jedem bezahlbaren Wohnraum gibt. So existieren in jedem Stadtbezirk exklusive, mittlere und vergleichsweise preiswerte durchschnittliche Angebotsmieten. Diese bewegen sich bei Bestandswohnungen zwischen 4,64 Euro/m² (Stadtrand) und 7,74 Euro/m² (Zentrum) und erreichen bei Erstbezugs- bzw. Neubauwohnungen Spitzen von 11,37 Euro/m² in Zentrumslage. Mit diesem Bericht wird ein Beitrag geleistet, in der gegenwärtigen dynamischen Wachstumssituation den Markt neutral zu beurteilen und die Stadt zu unterstützen, punktgenaue wohnungspolitische Aussagen zu treffen.

Der Marktbericht wird auch in Zukunft unter kontinuierlicher Einbeziehung von Wissenschaftlern fortgeschrieben, um künftige Entwicklungen dokumentieren zu können.

www.pisa-immobilien.de

Baurecht

Aufgaben und Honorierung der Planer vertraglich regeln

(SIZ/VPB) Kein Hausbau funktioniert ohne Architekt und Fachplaner. An jedem Bauwerk arbeiten heute neben dem Architekturbüro auch Energieplaner, Statiker, Brand- oder Schallschutzexperten. Dies gilt sowohl für Architektenhäuser, als auch für den Schlüsselfertigbau. Einziger Unterschied: Wer selbst plant und mit dem freien Architekten baut, der verpflichtet seine Planer selbst und bezahlt sie auch direkt. Für den Schlüsselfertigbau entscheiden sich viele, weil sie hoffen, dann genau das alles delegieren zu können. Das ist ein Irrtum, weiß der Verband Privater Bauherren (VPB): Auch beim Schlüsselfertigbau müssen Architekten planen und überwachen und beispielsweise die Baugenehmigung beantragen. Und die Kosten für die Planung und Bauleitung hat der Schlüsselfertiganbieter selbstverständlich in die Kosten einkalkuliert. Der Bauherr spart also gar nicht so viel, er hat aber keinen Einfluss mehr, weil der Architekt nicht „sein“ Experte ist, sondern von der Baufirma bezahlt wird. In so einem Fall ist es besonders wichtig, zumindest einen eigenen unabhängigen Sachverständigen zu beauftragen, der für die Bauherren nach dem Rechten sieht. *www.vpb.de*

NEUERSCHEINUNGEN ANZEIGE

Vergabegesetze 2016
Textsammlung mit den amtlichen Begründungen zur Vergaberechtsmodernisierung
A5, Hardcover | 712 Seiten | Mai 2016
ISBN: 978-3-946374-14-5 | Preis: 48,00 €
Alle Rechtsgrundlagen zusammengefasst in einem kompakten Band: GWB (Auszug) – VergRModG – VgV – SektVO – KonzVgV – VergRModVO – VOB A/B 2016 – VOL A 1/ B – EU-Standard-Formulare – EEE

Bauaufsichtliches Verfahren
Elektronische Vordrucke für den Freistaat Sachsen, Stand 1. Juli 2016
CD-ROM | Juli 2016
ISBN: 978-3-946374-19-0 | Preis: 29,90 €
Elektronische Bauvordrucke für Sachsen.
Im PDF-Format ausfüll-, ausdruck- und speicherbar (auch mit dem kostenlosen Adobe Reader).
Vorbestellung möglich.

Christian-W. Otto
Brandenburgische Bauordnung 2016
Kommentar für die Praxis, 4., komplett überarbeitete Auflage
A5, Hardcover | ca. 600 Seiten | Juli 2016
ISBN: 978-3-946374-15-2 | Preis: 59,90 €
Umfassende Kommentierung der Brandenburgischen Bauordnung 2016. Beachte ergänzend die Textausgabe.
Vorbestellung möglich.

SV SAXONIA VERLAG
für Recht, Wirtschaft und Kultur GmbH
Lingnerallee 3 · 01069 Dresden · Tel. (03 51) 485 26 0 · Fax (03 51) 485 26 61
E-Mail: office@saxonia-verlag.de · Internet: http://www.laenderrecht.de

100 Prozent erneuerbare Energien – Wunsch und Wirklichkeit

Im Gespräch mit Matthias Gehling, Geschäftsstellenleiter der VEE Sachsen e.V.

(Fortsetzung von S. 1)

Die Bundesregierung hatte jüngst zum Klimagipfel eingeladen. Hat die Politik die Weichen gestellt für einen weiteren Ökostromausbau?

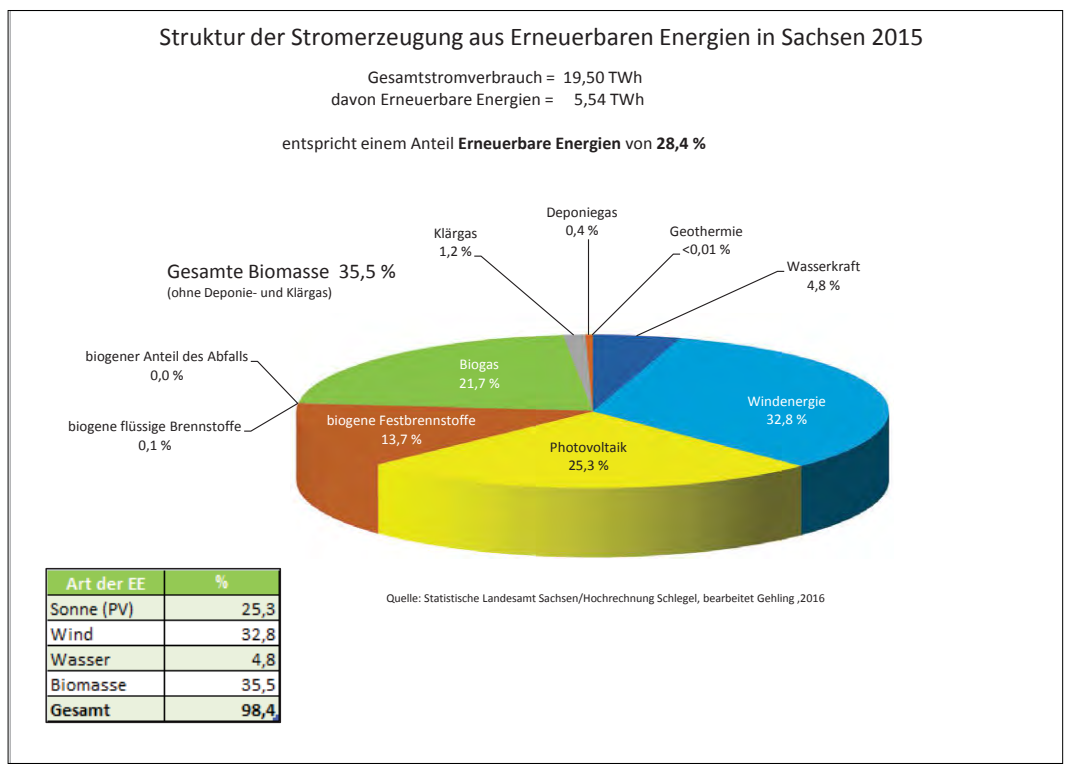
Aus unserer Sicht werden die beabsichtigten Änderungen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes die Branche verunsichern und den Ausbau weiter verlangsamen. Das EEG hat sich von seinen ursprünglichen Zielen weiter entfernt. Der gewünschte Ausbau soll nun über den Markt reguliert werden. Da haben große Energiekonzerne mehr Chancen, während die mittelständisch geprägten EE-Unternehmen sowie kleine Energiegenossenschaften kaum die Chance haben, im Wettbewerb mitzuhalten. Grundsätzlich fehlt auch ein schlüssiges Konzept für die Förderung von neuen und die Integration von vorhandenen Strom-Speichern in das gesamte Energiesystem.

Matthias Gehling. Foto: VEE

Auf ihrer Jahrestagung im April steckte die VEE die neuen Aufgaben ab. Worum geht es in Zukunft?

Unsere Vereinigung setzt sich auch weiterhin für die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen, den Klimaschutz und die Förderung des Umweltschutzes ein. Dabei geht es – wie schon angesprochen – um die Kopplung der Bereiche Strom, Wärme, Mobilität, Netzausbau und Speicher. Uns ist die weitere Vernetzung von Akteuren, Firmen, Behörden und wissenschaftlichen Einrichtungen genauso wichtig wie die Unterstützung von Bürgerenergieprojekten. Sachsen hat 2015 das erste Bürger-Windrad eingeweiht, während es bereits seit Jahren mehrere Bürgersolaranlagen gibt. Wir wollen weiterhin Einfluss auf Gesetzgebungsverfahren nehmen. Gern stellen wir der Politik unsere Expertise zur Verfügung, um Entscheidungen mit Zahlen und Fakten zu untermauern. Ganz entscheidend ist auch die Beratung der Bürger, sind Informations- und Bildungsveranstaltungen, denn letztendlich liegt es an uns allen, die großen Klimaziele umzusetzen.

(Für die Sächsische Immobilien Zeitung fragte Christine Pohl.)



Art der EE	%
Sonne (PV)	25,3
Wind	32,8
Wasser	4,8
Biomasse	35,5
Gesamt	98,4

Anteile der erneuerbaren Energien in Sachsen 2015.
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen/Hochrechnung Schlegel

Termine

Bauforum

(SIZ/Dresden) Informationen über das Prinzip des gemeinschaftlichen Bauens, über Rechte & Pflichten oder Finanzierung und aktuelle Baugemeinschaftsprojekte informiert der Verein bauforum-dresden am 18. August, 16 Uhr. Veranstaltungsort ist der Vereinssitz in der Friedrichstraße 29. Um Voranmeldung wird gebeten: unter 0351 4986238 oder info@bauforum-dresden.de.

www.bauforum-dresden.de

Patent-Sprechstunde

(SIZ/Dresden) Die IHK Geschäftsstelle Bautzen und die IHK Dresden bieten in Zusammenarbeit mit dem Patentinformationszentrum (PIZ) Dresden regelmäßig jeden 1. Donnerstag im Monat Termine für eine Patent- und Erfinderberatung an. Patentanwälte beantworten in Einzelgesprächen grundlegende Fragen zu gewerblichen Schutzrechten. Dies betrifft Patente, Gebrauchsmuster, Marken und Logos, Designs (Geschmacksmuster), Anmeldeprozeduren und Anmeldevoraussetzungen, Arbeitnehmererfinderrecht, Lizenzvergabe u. a. Die Gespräche finden nach vorheriger Terminvereinbarung statt. Nächster Termin in Dresden: 4. August, 16 bis 19 Uhr, Patentinformationszentrum (PIZ) Dresden, Zellescher Weg 19, Andreas-Schubert-Bau.

Bauherrenberatung

(SIZ/Dresden) Die nächsten Bauherrenberatungen der Architektenkammer Sachsen in Dresden finden am 12. Juli und am 9. August statt. Ob Neubau, Sanierung oder Bauschäden – Bauherren erhalten Auskunft auf ihre Fragen in der Architektenkammer Sachsen, Goetheallee 37, Anmeldung: Frau Krug, Tel.: 0351 3174611, dresden@aksachsen.org.

Veranstaltungen

06.07.16: 26. Verbandstage des vdw und des VSWG Sachsen *Radebeul*
03.–05.09.2016: COMFORTEX, Fachmesse für Raumgestaltung *Leipzig*
03.–05.09.16: CADEAUX, Fachmesse für Geschenk- und, Wohntrends *Leipzig*
14.–15.09.16: Fachmesse Gebäudewirtschaft – Facility + Power *Halle*
17.–18.09.16: Bauen Wohnen Kaufen *Dresden*
20.09.16: Tag Sächsischer Wohnungsgenossenschaften *ICD Dresden*
24.–25.09.16: IMMOBILIEN – Wohnen & Eigentum *Kongresshalle Leipzig*
04.–06.10.16: EXPO REAL 2016 *München*
07.–09.10.16: Baumesse LöBAU *Löbau*
11.–13.10.16: INTERGEO *Hamburg*
04.–06.11.16: SaaleMesse *Halle*
19.10.16: SIC – Mitteldeutsche Software + Immobilien Conference *Haus Leipzig*
10.–12.11.16: denkmal Leipzig, Europäische Leitmesse für Restaurierung, Denkmalpflege und Stadterneuerung *Leipzig*

IMPRESSUM

Sächsische Immobilien Zeitung

Herausgeber:
SV SAXONIA VERLAG für Recht, Wirtschaft und Kultur GmbH

Redaktion, Vertrieb, Anzeigen:
SV SAXONIA VERLAG für Recht, Wirtschaft und Kultur GmbH
Lingnerallee 3 | 01069 Dresden
Tel.: 0351 4852621 | Fax: 4852662
E-Mail: immo-z@saxonia-verlag.de
http://www.sizet.de

Verantwortliche Redakteurin:
Christine Pohl
0351 4852621

Projekt-/Anzeigenleitung:
Hanni Ursula Augustin | Tel.: 03425 817147
augsizleipzig01@aol.com

Vorstufe
Tel.: 0351 4852671
E-Mail: vorstufe@saxonia-verlag.de

Druck:
Schenkelberg Druck Weimar GmbH
Österholzstraße 9 | 99428 Nohra/b. Weimar
Tel.: 03643 868717

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, bedarf der schriftlichen Genehmigung des Herausgebers. Der Verlag übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben in den veröffentlichten Texten.

Bauen und sanieren mit Architekten

(SIZ/Pohl) „Für wen bauen wir?“, fragte Architekt Ruairi O’Brien rhetorisch zum Auftakt des „Tages der Architektur“ und beantwortete die Frage gleich selbst: „Für Menschen. Deshalb steht im Mittelpunkt der Architektur der Mensch.“ Und so freue er sich auch über das Motto des Aktionstages am 25./26. Juni: „Architektur für alle“. Am letzten Wochenende im Juni gewährten wieder Architekten, Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten, Stadtplaner und Bauherren Einblick in ihre Arbeit, gewährten im wahrsten Sinne des Wortes einen Blick hinter die Fassaden ihrer Bauten, öffneten Bauzäune oder ihre Büros.

„Architektur für alle“ heißt auch „Qualität für alle“, denn das Bauen mit Architekten stehe dafür, Qualität ins Bauen zu bringen, sagte Architekt Rolf Klinkenbusch, Vorsitzender der Kammergruppe Dresden der Architektenkammer Sachsen. „Architektur für alle“ heißt: für den privaten und öffentlichen Bauherrn, für den Gewerbebau und Wissenschaftsbau und zunehmend auch für den Wohnungsbau. Und so standen auf dem Besichtigungsprogramm in Sachsen zahlreiche hochkarätige Bauprojekte – von der Grundschule bis zum Stadtpalais, von Forschungseinrichtungen bis zum denkmalgeschützten Mehrfamilienhaus. 2.900 Architekten wirken in Sachsen, 1.000 davon in Dresden, 500 in Leipzig. Diese hohe Anzahl erzeuge einen Konkurrenzdruck, bei dem sich letztlich Qualität durchsetzt, so Klinkenbusch. Der „Tag der Architektur“ ist auch ein Dank an die Bauherren, bekräftigte O’Brian, denn alles Bauen gehe nur mit ihm.

Die 6. Grundschule am Großen Garten wurde denkmalgerecht saniert, nachdem rund 40 Jahre wenig verändert worden war. Kostenpunkt rund 9,7 Millionen Euro. Die Skulptur vor dem Gebäude erinnert an den 1. Flug ins Weltall. Mit Beifall bedankten sich die Gäste der Führung am 25. Juni bei den Architekten Rolf Klinkenbusch und Stephan Hänel (r.). Fotos: Pohl

Bauen mit Mondholz

Ralf Ehrlich, Geschäftsführer der Eura Grundbesitz und Bauträger GmbH, ist so ein Bauherr, der zusammen mit Architekten seinen anspruchsvollen Neubau in der Dresdner Neustadt verwirklicht. Seit 20 Jahren ist das Unternehmen in der Sanierung von denkmalgeschützten Häusern unterwegs, der erste Neubau von Mehrfamilienhäusern sollte etwas ganz besonderes sein. Unter dem Namen „Holz Palais Dresden“ entstehen drei viergeschossige Wohnhäuser und ein Fünfgeschosser in ökologischer, innovativer Holzkonstruktion aus Mondholz. Die Verwendung von Holz in diesem Umfang für Mehrgeschosser ist einmalig in Sachsen. Die massiven 30 Zentimeter dicken Vollholzwände übernehmen auch die Statik und die Gebäudedämmung. Im Innern ist das Holz an Wänden und Decken sichtbar und sorgt für ein angenehmes Raumklima. Davon konnten sich auch die 180 Besucher zum „Tag der Architektur“ überzeugen.

Im Dresdner Büro Fischer + Meyer Architekten und Ingenieure fand der Bauherr die richtigen Partner, um so ein „Pilotprojekt“ durchzuziehen. Im Vorfeld mussten viele Hürden und vor allem Vorurteile überwunden werden, z. B. dass Holz leichter brennt. Im Prüflabor konnte mit Bravour nachgewiesen werden, dass die Anforderungen an den Brandschutz erfüllt und weit übererfüllt werden. „Sonst hätten wir gar keine Baugenehmigung erhalten“, so Architekt Tobias Ruhland. Und weiter: „Durch die gewählte Konstruktion werden alle Vorteile des Holzes wie Tragfähigkeit, Wärmedämmung, Temperatur- und Feuchteregulierung sowie die sinnliche Qualität der Holzoberflächen optimal eingesetzt.“ Ob Planer, Bauausführende oder Bauherr – bei diesem Projekt waren alle bereit, Neuland zu betreten. Nach 18 Monaten Bauzeit können ab dem vierten Quartal 2016 die 36 Miet- und Eigentumswohnungen bezogen werden. Der Bauherr ist zufrieden, er denkt bereits darüber nach, ein weiteres Grundstück zu bebauen.

Lernen im Denkmal

Viele Interessierte, darunter ehemalige Schüler, zog es am 25. Juni zur Besichtigung der denkmalgeschützten 6. Grundschule, Baujahr 1957–64, geplant von Architekt Gottfried Kintzer. Hier lernen über 330 Kinder. Die Schule am Großen Garten stand vor Jahren auf der Kippe, die Frage war, ob sie überhaupt weiter gebraucht wird. Aufgrund steigender Schülerzahlen fiel die Entscheidung zur grundhaften Sanierung. Drei Jahre wurde geplant. Nach 22 Monaten Bauzeit begann hier wieder ab August 2015 der Unterricht.

Das Ergebnis der Umgestaltung kann sich sehen lassen. Saniert wurden Hauptgebäude und Pavillons „nah am Original“, wie es Architekt Rolf Klinkenbusch nennt. Verantwortlich dafür sind die Büros Klinkenbusch+Kunze sowie hänel furkert|Architekten. Viele der vorgefundenen Elemente konnten aufgearbeitet werden – z. B. die Doppelkastenfenster, die geschwungenen Treppen, eingebaute Wandschränke oder die Wandoberflächen. Brandschutz, Schallschutz, Klima- und Gebäudetechnik wurden auf den neuesten Stand gebracht. Die Schule erhielt ein neues Dach, einen zweiten Rettungsweg, einen barrierefreien Eingang an der Fetscherstraße. Da hier bis zu 24 Schüler mit Handicap betreut werden können, wurde alles behindertengerecht gestaltet. So gibt es z. B. sich selbst öffnende Türen, aber auch einen extra Pflegebereich.

Im Erdgeschoss, wo einst der Turnsaal war, treffen sich die Schüler heute zum Essen, große Glaswände sorgen für Transparenz und Helligkeit. Im Freien lädt die Terrasse als Treffpunkt ein. Überhaupt der Außenbereich: Großzügig, weitläufig, mit viel Grün. Im Schulgarten wächst und blüht es, große Bäume spenden Schatten. Spielplatz und Sportanlagen bieten nach geistiger Anspannung Möglichkeiten zum „Auspowern“. Und wer will, kann Vögel beobachten. Rolf Klinkenbusch macht die Besucher auf die unterschiedlichsten Nistkästen an der Schulfassade aufmerksam – für verschiedene Vogelarten und Fledermäuse.

Auch das ist „Architektur für alle“.

www.aksachsen.org

Bauherr Ralf Ehrlich (l.) und Architekt Tobias Ruhland setzen das Projekt „Holz Palais“ in der Neustadt um.

Bauen Kaufen Wohnen
Vom Veranstalter der Bauwesse HAUS®!
Dresdner Bau- und Immobilienmesse
MESSE DRESDEN · 17.–18. Sept. 2016
www.messe-bkw.de
ORTEC Messe und Kongress GmbH
Tel.: 0351 315330 · E-Mail: bkw@ortec.de
Ihre freundliche Messe
ISO 9001

Architektur macht Schule

(SIZ/Dresden) „Architektur macht Schule“ hieß es in diesem Jahr für vier verschiedene Projektgruppen an sächsischen Schulen. Zum dritten Mal hat die Stiftung Sächsischer Architekten dieses Projekt erfolgreich durchgeführt. Zum Abschluss präsentierten am 8. Juni die Schüler gemeinsam mit Architekten und Lehrern ihre Ergebnisse im Haus der Architekten in Dresden.

Teams aus je einer Schule und einem Architekten erschlossen sich im laufenden Schuljahr je ein Gebäude oder einen Architekturkomplex. Ergänzend zur theoretischen Annäherung konnten sich die Schüler auch praxisorientiert und künstlerisch mit den Objekten auseinandersetzen. „Dieses Projekt zeigt immer wieder aufs Neue, wie man Architektur mit persönlichem Engagement und jenseits der bekannten Muster auf anspruchsvolle und unterhaltsame Art erklären und vermitteln kann“, betonte Liane Remmler, Projektverantwortliche im Stiftungsvorstand.

Kreuzgymnasium

Die Zehntklässler des Evangelischen Kreuzgymnasiums in Dresden beschäftigten sich in ihrem Projekt mit den Grenzen innerhalb ihrer Stadt. Dazu wurden einzelne Stadtteile untersucht und deren Entstehungsgeschichte sowie die politischen und sozialen Rahmenbedingungen recherchiert. Mit Hilfe von Schwarzplänen arbeiteten die Schüler typische Stadträume und Strukturen ihres jeweiligen Stadtteils heraus. Schließlich analysierten sie einen typischen Grundriss in ihrem Stadtabschnitt, um die ursprüngliche Aufteilung und Nutzung zu erforschen. Die Ergebnisse wurden mit aktuell vorhandenen Strukturen, Nutzungen und den Erfahrungen der heutigen Bewohner in Beziehung gesetzt. Auf diese Weise stellten die Schüler Unterschiede der einzelnen Stadtteile untereinander und die auf den ersten Blick unsichtbaren Grenzen innerhalb der Stadt dar.

Neue Sporthalle

Die Schüler des Vertiefungskurses Kunst der Oberschule Westerzgebirge in Bad Schlema entwarfen ein Raumprogramm für eine dringend notwendige neue Turnhalle an ihrer Schule. Für die Wandgestaltung entwickelten die Schüler verschiedene Ideen, u. a. ein Graffiti-Motiv. Balletteinlage und moderner Tanz rundeten die Präsentation ab.

Stadtführung

In der Wilhelm-Tempel-Schule beschäftigten sich die Grundschüler mit ihrem Heimatort Niedercunnersdorf. Sie entwarfen eine Route für eine Stadtführung und gestalteten so selbst die „Einführungsstunde“ für die beiden Architektinnen. Im Experiment erforschten die Schüler schließlich verschiedene orstbildprägende Konstruktionsarten und lernten so die typischen Bauweisen ihrer Heimatregion kennen. Ein besonderes Highlight war die selbst gebaute Wasserwaage.

Kunst & Architektur

Der Grundkurs Philosophie des Pestalozzi-Gymnasiums Rodewisch vermittelte mit Hilfe des Projektes einen philosophischen Ansatz zur Rezeption von Kunst und Architektur. Während einer Exkursion nach Chemnitz wurden mit der Villa Esche, dem Museum Gunzenhauser und der Straße der Nationen drei Beispiele aus verschiedenen Epochen des 20. Jahrhunderts besucht. Danach erarbeiteten die Teilnehmer ein Lernvideo, einen Webblog und ein Hörfeature. Die drei Produkte wurden bei der Abschlussveranstaltung präsentiert.

Mehr zu dem Projekt finden Sie unter: www.stiftung-saechsischer-architekten.de

„Architekturnachwuchs“ aus Niedercunnersdorf. Foto: AKS

Neuer Bildungscampus

(SIZ/Dresden) Am 10. Juni wurde der Grundstein für den modernen Schulcampus am Straßburger Platz gelegt. Bereits seit 9. März rollen die Bagger auf dem Gelände, inzwischen nimmt der Bau bereits sichtbare Formen an. Der Bildungscampus der AWV-Gruppe, bestehend aus der Akademie für Wirtschaft und Verwaltung (AWV) und ihrer Tochterunternehmen Akademie für Berufliche Bildung (AFBB) sowie Fachhochschule Dresden (FHD), wird rund 20 Millionen Euro kosten. Bauherr des fünfstöckigen, modernen Lehr- und Wissenschaftsgebäude ist die AFBB. Im August 2017 soll erstmals Unterricht in dem Neubau stattfinden. Dann sind die rund 1.500 Auszubildenden und Studenten der drei Bildungseinrichtungen unter einem Dach vereint. Damit ist Schluss mit den verschiedenen Standorten der Schulen im ganzen Stadtgebiet. Das moderne Gebäude wurde vom Dresdner Planungsbüro IPROconsult GmbH entworfen. In dem Neubau ist Platz für Seminarräume, Hörsäle und Büros, außerdem für eine Mensa mit 250 Sitzplätzen und eine großzügige Bibliothek sowie für ein Fitness-Studio für die Mitarbeiter der drei Bildungsträger .

Grundstein für Markus-Passage gelegt

Wohnkomplex mit rund 114 Mietwohnungen entsteht

(SIZ/Möller) Eine lange Zeit brach liegende Fläche im Stadtteil Dresden-Pieschen wird nun endlich bebaut. Im Februar rollten die Bagger an zur Entkernung des Geländes zwischen Bürgerstraße und Leipziger Straße. Am 14. Juni wurde im Beisein von Innenminister Markus Ulbig der Grundstein gelegt. In das Bauvorhaben Markus-Passagen investiert die Markus Projekt GmbH & Co. KG 25 Millionen Euro. Bis Ende 2017 sollen u. a. 114 Mietwohnungen entstehen.

Es hat lange gedauert, bevor Bewegung in die Angelegenheit kam. Aufstellungsbeschluss und B-Plan lagen bereits seit 1998 vor. Voran indes ging nichts. Ein Flickenteppich aus vielen kleinen Grundstücken mit ebenso vielen Eigentümern hatte mehrere Investoren verzweifeln lassen. Dem Dresdner Immobilienunternehmer Claus Fiebiger gelang es schließlich, den Knoten zu lösen und die Flächen zusammenzuführen. Bis Ende 2017 sollen auf dem 10.000 Quadratmeter großen Gelände neben 114 Mietwohnungen, Tiefgaragen sowie elf kleine Gewerbeeinheiten entstehen. Die Baugenehmigung liegt vor. Der Entwurf für das Ensemble stammt von dem in Dresden ansässigen Architekturbüro O+M.

Im Herbst wird die STESAD mit dem Bau einer Verbindungsstraße zwischen Leipziger Straße und Bürgerstraße beginnen. Sie wird nach Hans Fromm benannt. Damit wird der in Augsburg geborene Kirchenmusiker, Organist und Musiklehrer Fromm geehrt. Er war über 20 Jahre Kantor an der St.-Markus-Kirche in Pieschen.

Die Investoren Thomas Porstein und Claus Fiebiger (v.r.) hatten zur Grundsteinlegung eingeladen, mit dabei Markus Ulbig (l.). Foto: PR

Ansicht des modernen Ensembles von der Leipziger Straße aus gesehen. Insgesamt entstehen 114 Wohnungen. Entwurf: PR

Einweihung der „CampusKISTE“

(SIZ/Dresden) Die TU Dresden versteht sich als familienfreundliche Universität. Und so steht auch die Freizeitgestaltung im Fokus. Ein neuer Spielplatz auf dem Campus wird am 6. Juli 2016, 15 Uhr, vor dem Gebäude des Campusbüros „Uni mit Kind“, George-Bähr-Straße 1d, eingeweiht. Mit dabei Mädchen und Jungen einer Kindergartengruppe.

Für die bauliche Umsetzung dieser Idee wurden ca. 40.000 Euro benötigt, die zu einem großen Teil auf Initiative des Rektors der TUD, Prof. Hans Müller-Steinhagen, eingeworben wurden: „Dieses tolle Projekt war mir ein persönliches Anliegen, das ich gerne durch das Einsammeln von Spendengeldern zu meinem 60. Geburtstag und durch eine persönliche Zuwendung unterstützt habe.“ Zwei Drittel der benötigten Bausumme konnten dank der Initiative des Rektors, des Studentenrates sowie der Gesellschaft von Freunden und Förderern der TUD eingeworben werden. Eine verbliebene Finanzierungslücke schlossen die Absolventen der TUD.

Hervorgegangen ist diese Spielplatzidee aus einem Semesterprojekt, das unter Studierenden des TUD-Institutes für Landschaftsarchitektur durchgeführt wurde. Dabei gewannen Julia Beck, Yvonne Miersch und Maria Wagner mit ihrer „CampusKISTE“.

Das Dresdner Büro MAY Landschaftsarchitekten – dessen Inhaber selbst vor Jahren an der TUD studierten – stand den Preisträgerinnen dabei mit Rat und Tat zur Seite. Unterstützt wurde die Umsetzung des Projektes von MAY Landschaftsarchitekten sowie der Firma Herfurth mit der Bauausführung.

Bereits vor der Einweihung konnte der Spielplatz am „Tag der Architektur“ besichtigt werden.

Leipziger Wahrzeichen

Jubiläum: 20. Stifterbrief-Übergabe

Gedenkmedaillen für das Wasserbecken des Völkerschlachtdenkmals

Seit Mai 2016 gibt es neue Gedenkmedaillen für die Sanierung des Wasserbeckens am Völkerschlachtdenkmal. Die Sonderprägung „Sanierung Wasserbecken“ wird auf Initiative der Sparkasse Leipzig gemeinsam mit der EuroMint GmbH und dem Förderverein Völkerschlachtdenkmal e. V. herausgegeben.

In den Jahren 2009 bis 2013 gab es mehrere Auflagen von Gedenkmedaillen. Stets waren alle Sonderprägungen innerhalb kürzester Zeit vergriffen und haben so einen großen Beitrag zu den Erfolgen bei der Vorbereitung des Jubiläumsjahres geleistet. Sie erbrachten einen Reinerlös von 40.000 Euro für die Sanierung. Abgebildet war auf der Vorderseite jeweils das Völkerschlachtdenkmal, die Motive auf der Rückseite wechselten: zuerst der Heilige Michael, dann ein Freiheitswächter, danach die Kolossalfiguren „Glaubensstärke“, „Volkskraft“ und „Tapferkeit“ aus der Ruhmeshalle.

Die aktuelle Edition ist speziell dem Wasserbecken gewidmet. Auf der Vorderseite ist das Denkmal mit Wasserbecken, auf der Rückseite das Porträt vom Erbauer des Denkmals, Clemens Thieme, abgebildet.

Die exklusive Prägung umfasst drei Medaillen. Sie sind limitiert, einzeln nummeriert, in polierter Platte ausgeführt und in einem Rahmenetui mit Spezialzertifikat verpackt.
Die Medaille aus Feinsilber (999/1.000), Durchmesser 35 mm, Gewicht 15 g, ist limitiert auf 2016 Stück. Die größere Medaille aus Feingold (999.9/1.000), Durchmesser 35 mm, Gewicht 15,5 g, ist limitiert auf 216 Stück. Die kleinere Medaille aus Feingold (999.9/1.000), Durchmesser 20 mm, Gewicht 3,11 g, ist ebenfalls limitiert auf 216 Stück.

Sie präsentieren die neuen Gedenkmedaillen, die dem Wasserbecken gewidmet sind: Klaus-Michael Rohrwacher, Martin Bücher, Steffen Poser, Annett Sommer, Michael Knippschild. Foto: Verein

Der Reinerlös aus den Medaillenverkäufen der Sparkasse Leipzig geht der Sanierungskasse des Wasserbeckens zu. Desweiteren führt die EuroMint GmbH für jede verkaufte Medaille einen zusätzlichen Spendenanteil an den Förderverein ab.

Die Gedenkmedaillen sind in allen Filialen der Sparkasse Leipzig bestellbar. Es gibt sie außerdem in der Geschäftsstelle der Leipziger Volkszeitung im Peterssteinweg und im Media Store in den Höfen am Brühl. Sie können auch unter www.lvz-shop.de und der kostenlosen Servicehotline unter 0800 2181 070 erworben werden.

Ebenfalls für die Sanierung des Wasserbeckens – die immerhin 1,85 Millionen Euro kostet – werden aktuell auch die Stifterbriefe des Fördervereins vergeben.
Seit 2009 übergibt Oberbürgermeister Burkhard Jung im Völkerschlachtdenkmal die Stifterbriefe an neue Erwerber. Im Oktober 2016 wird es eine Jubiläums-Übergabe geben: Zum 20. Mal wird Leipzigs Oberbürgermeister den Stiftern feierlich ihre Urkunde überreichen.

Klaus-Michael Rohrwacher
Erster Vorsitzender des Vorstandes Förderverein Völkerschlachtdenkmal e. V.

„Hainspitze“ statt Baulücke

(SIZ/Möller) Auf historischem Grund, gegenüber der Brühlschen Höfe, ist jetzt in Leipzig ein neues Geschäftshaus eingeweiht worden: die Hainspitze. Ihr Standort in der Hainstraße ist ein geschichtsträchtiger Ort. Die Straße zählt zu den ältesten in Leipzig und wurde um 1165 angelegt. Vor Beginn der Bauarbeiten waren Archäologen im Baufeld u. a. auf Reste des Grabens der ehemaligen Leipziger Burg gestoßen. Es ist ein Ort, an dem über Jahrhunderte hinweg Handel und Wandel herrschten. Die Vorkriegsbebauung fiel dem verheerenden Bombenangriff am 4. Dezember 1943 zum Opfer. Drei Gasthöfe und die 1837 errichtete Tuch-Halle versanken in Schutt und Asche. Nach dem Krieg wurde auf dem Gelände ein provisorischer Flachbau errichtet.
Das städtebauliche Umfeld blieb geprägt durch Bauten vom Beginn des 19. Jahrhunderts, deren herausragende bauliche und handwerkliche Qualität außer Frage stehen.
Die Grundsteinlegung für die Neubebauung des 4.500 Quadratmeter großen Grundstücks erfolgte am 16. Mai 2014. Als Bindeglied zwischen Altem Markt und Brühl schließt das neue Geschäftshaus an der Hainspitze eine der letzten Baulücken der Innenstadt. Durch die Teilung des Grundstücks in zwei Segmente nimmt das Gebäude Bezug auf die benachbarten Wohn- und Geschäftshäuser. Gleichzeitig ist der Entwurf des Berliner Architekturbüros Ortner & Ortner Baukunst als eine Interpretation des großmaßstäblichen, innerstädtischen Warenhauses zu verstehen. Der prägnante Kopfbau an der Hainspitze nimmt die Proportionen der im Krieg zerstörten Tuch-Halle auf.
Charakteristisch für das Gebäude sind die großflächigen Fenster, die die fast 190 Meter lange Natursteinfassade aus Muschelkalk dominieren. Auch die einstmals vielen kleinen Parzellen an Hainstraße und Großer Fleischergasse sind an der vornehm gestalteten Fassade gut ablesbar. Die 25.800 Quadratmeter Gesamtfläche verteilen sich auf fünf Geschosse.
Vierzehn Monate vergingen zwischen der Grundsteinlegung und der schlüsselfertigen Übergabe. Rund 90 Millionen Euro wurden investiert. In der Summe enthalten sind die Aufwendungen für Grundstück und Planung sowie Entwicklungskosten. Damit wurde eines der größten Investments in der Leipziger Innenstadt getätigt. Als Bauherren zeichneten die Düsseldorfer Centrum Holding und die B&L-Gruppe aus Hamburg verantwortlich.

Markanter Neubau in der Hainstraße. Foto: Möller

Schüler adoptieren Denkmale

(SIZ/Leipzig) Das gemeinsame Projekt der „Produktionsschule SCHAUPLATZ gGmbH“ und der Leipziger Denkmalstiftung wurde in diesem Schuljahr mit dem sächsischen PEGASUS-Programm ausgezeichnet. Neben Exkursionen zu anderen baugeschichtlich relevanten Orten befassen sich die Schüler hauptsächlich mit dem Felsenkeller, einer 126 Jahre alten Kulturstätte im Leipziger Westen. Sie erfahren, welche Funktion und welchen Wert Baudenkmale für eine Stadt und die Gesellschaft haben und wie erhaltene Strukturen und Bausubstanz modern genutzt werden können. Im Rahmen des Programms „Pegasus – Schüler adoptieren Denkmale“ erkundete die Produktionsschule am 8. Juni Stadtgeschichte und Baukultur von Halle. Dave Tarassow, Projektbetreuer der Leipziger Denkmalstiftung, erklärt: „Das direkte Erleben und Erkunden von Strukturen und Denkmalen ist für junge Menschen der beste Weg, sich eine eigene Meinung zum Thema Denkmalschutz und -erhalt zu bilden.
Das PEGASUS-Programm gibt es seit 1993 im Freistaat Sachsen. Es ruft alle Schulen dazu auf, ein Baudenkmal zu adoptieren, seine Geschichte kennenzulernen und Projekte zu entwickeln. Die Leipziger Denkmalstiftung bietet fachliche Unterstützung zu Denkmalpflege und Handwerk sowie Projekt- und Öffentlichkeitsarbeit an. Auch für das neue Schuljahr hat sie sich mit zwei Schulen und zwei Baudenkmalen beworben.
Die Leipziger Denkmalstiftung wurde 2010 von engagierten Bürgern, Initiativen und Unternehmen als unabhängige, gemeinnützige Stiftung mit Sitz in Leipzig gegründet.

www.leipziger-denkmalstiftung.de

Anzeige

September 16: 25 Jahre Immobilienmesse Leipzig

Erleben Sie Trends, Aktionen und Angebote rund um Bauen, Kaufen, Mieten, Finanzieren

Besuchermagnet Immobilienmesse Leipzig.

Am 24. und 25. September 2016 steht Leipzig ganz im Zeichen von Bauen, Kaufen, Mieten, Finanzieren. Zum 25. Mal öffnet die Immobilienmesse „WOHNEN & EIGENTUM“ ihre Türen. Voraussichtlich 3.000 interessierte Besucher und Kaufinteressenten werden an beiden Messetagen durch zwei Ebenen der Kongresshalle strömen.

In diesem Jahr kann sich das Publikum auf eine Vielzahl neuer Highlights freuen. Hochkarätige Referenten beantworten alle Fragen zu Eigentum, Finanzierung, Förderung, Preisentwicklung und Wohntrends. Im Promi-Talk trifft Wirtschaft auf Entertainment und an den zahlreichen Messeständen laden jede Menge Mitmachaktionen zum Verweilen ein. Bei der Auswahl der Themen orientiert sich die Messe an aktuellen Hausbau-, Miet- und Kaufangeboten, aber auch an spannenden Wohn- und Einrichtungstrends. Als neuer Themenschwerpunkt wurde in diesem Jahr deshalb „MODERN HOME“ mit ins Programm aufgenommen.
Alle, die an günstigem Eigentumserwerb interessiert sind, sollten das Messethema „WOHNEN IN DER REGION“ nicht verpassen. Auf der „WOHNEN & EIGENTUM“ finden Gäste einen Überblick zu aktuellen Bauprojekten und Angebote aus den Klein- und Mittelzentren rund um Leipzig.

Wie man richtig finanziert, seine Ersparnisse sichert und Vermögen aufbaut, ist unter dem Titel „KAPITALANLAGE UND SPAREN“ ein weiteres Sonderthema der Messe.
Neben dem Ausstellungs- und Vortragsprogramm für die Großen dürfen sich auch die Kleinsten auf der Immobilienmesse rundum wohlfühlen. In der Kindererlebniswelt betreut pädagogisches Fachpersonal den Nachwuchs mit einem bunten Programm. Aktionen, Wettbewerbe und Preisverleihungen runden die Jubiläums-Veranstaltung ab.

www.immobilienmesse-leipzig.de

Projekt Zukunftsstadt

Leipzig bewirbt sich für die zweite Phase

(SIZ/Leipzig) Als das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) zum Wettbewerb „Zukunftsstadt“ aufrief, waren bundesweit mehrere hundert Kommunen am Start. Für die zweite Phase, die mit einem Projektgeld von 200.000 Euro verbunden ist, können sich 20 der 51 gegenwärtig noch aktiven Zukunftsstadt-Kommunen bewerben.
Am 16. Juni hat Oberbürgermeister Burkhard Jung Leipzigs Bewerbungsunterlagen auf den Postweg geschickt. Die seit Monaten gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern diskutierten Visionen für das „Leipzig von Übermorgen“ und ein „Zukunftsbild Leipzig 2030“, gilt es nun, schrittweise zu realisieren.
„…es bedarf nicht nur eines einzelnen Projektes, um den Herausforderungen einer wachsenden Stadt aktiv zu begegnen und das Zukunftsbild umzusetzen. Vielmehr muss es gelingen, eine verbindliche Strategie für die Stadt aufzusetzen, die sowohl innerhalb der Verwaltung als auch gegenüber der Bevölkerung ihre Wirkung entfaltet“, betont der Oberbürgermeister. Dazu sollen die Ergebnisse aus Phase 1 im integrierten Stadtentwicklungskonzept verankert, ein gesamtstädtisches Steuerungssystem, das ein Umsetzungsmonitoring ermöglicht, aufgebaut und die Bürger besser in städtische Entscheidungsprozesse eingebunden werden.
Parallel läuft die Vorbereitung für eine mögliche Wettbewerbsphase 3, in der 2018 bis zu acht Kommunen die Chance bekommen, die von ihnen entwickelte Vision in die Realität umzusetzen.
Die Auswahl dieses konkreten Projektes, zum Beispiel aus den Bereichen Wohnen, Mobilität oder Infrastruktur, soll in Leipzig Teil der Wettbewerbsphase 2 sein. Unterstützt und begleitet wird die Stadt durch ein hochrangiges Expertengremium aus Praxis und Wissenschaft mit internationaler Beteiligung.
Eine unabhängige zehnköpfige Expertenjury, in der kommunale Spitzenverbände, Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft vertreten sind, wird die Entscheidung über die Wettbewerbssieger treffen.

Oberbürgermeister Burkhard Jung (r.) schickt die Bewerbungsunterlagen für die Zukunftsstadt ab. Mit dabei: Dr. Stefan Schneider, Deutsches Institut für Urbanistik. Foto: H.U. Augustin

Spielen im „Elsternest“

LWB errichtete ersten Kindergarten

Im Garten der neuen Kindertagesstätte „Elsternest“ gibt es für die Knirpse viele Möglichkeiten zum Spielen. Die Kita bietet 102 Plätze, darunter 30 für Krippenkinder sowie zwei für Intergrationskinder. Foto: Waltraud Grubitzsch

(SIZ/Augustin) Darauf haben viele Eltern schon gewartet: Am 16. Juni wurde die neue Kindertagesstätte „Elsternest“ im Leipziger Kolonnadenviertel eingeweiht. Großer Jubel bei den Nutzern! Das Besondere daran ist, dass sie von der Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft mbH (LWB) gebaut wurde. Zum ersten Mal in ihrer mehr als 25-jährigen Unternehmensgeschichte investierte sie in eine moderne Kindertagesstätte. Kostenpunkt: 1,9 Millionen Euro. Betreiber ist der Ortsverband Leipzig des Deutschen Kinderschutzbundes.
Diese Investition ist nicht die einzige Erfolgsgeschichte von Leipzigs größtem Vermieter. Das beweist der Bilanzbericht, den die LWB Anfang Juni für 2015 vorlegte. In Anwesenheit von Leipzigs Baubürgermeisterin Dorothee Dubrau, die auch als Aufsichtsratsvorsitzende der LWB fungiert, informierten die Geschäftsführerinnen Dr. Gabriele Haase und Ute Schäfer über Erreichtes und Künftiges. Stolz berichteten sie, dass die LWB zum fünften Mal in Folge schwarze Zahlen geschrieben habe: „Die positive Entwicklung versetzt uns in die Lage, die Bauausgaben zu steigern und unserem sozialen Auftrag, als kommunales Unternehmen die Stadt zu unterstützen, auf vielfältige Weise gerecht zu werden.“
Mehr als 35.000 Wohnungen werden von der LWB verwaltet, instand gehalten, schrittweise saniert und modernisiert. 1.500 sind im letzten Jahr durch Rückkauf aus Fondsbeständen dazu gekommen. Um den Marktanteil von 10 Prozent in der Stadt zu halten, müssen jährlich ca. 300 Wohnungen neu gekauft oder gebaut werden. Die LWB erwartet das neue sächsische Programm für sozialen Wohnungsbau. Die Ausgaben für die Instandhaltung sollen von 10,84 Euro/m² im Jahre 2015 über gegenwärtig 12,16 Euro/m² auf künftig 13,53 Euro/m² angehoben werden. Die durchschnittliche Kaltmiete ist um 9 Cent (1,8 Prozent) auf 4,98 Euro/m² gestiegen und tendiert noch 2016 auf 5 Euro/m². Die LWB will ihren Mietern weiterhin qualitativ guten und bezahlbaren Wohnraum bieten. Lediglich im innerstädtischen Neubau ist ein Mietpreisniveau von über 10 Euro/m² kalkuliert.
Auch künftig hat die LWB die Unterstützung sozialer Infrastruktur im Blick. Geplant sind u. a. zwei weitere Kitas.

Anzeige **+++ Neues von den Wohnungsgenossenschaften +++**

14. UNITAS Beachvolleyball Cup „Dieter Kermes Gedenkturnier“

Am 25. Juni war es wieder so weit. Beim ältesten, von einem sächsischen Wohnungsunternehmen ausgetragenen Volleyballturnier, folgten 20 Mannschaften der Einladung der Wohnungsgenossenschaft UNITAS eG in den Leipziger Stadtteil Grünau. Dort wurde zum 14. Mal das jährliche Beachvolleyball-Event ausgetragen.

Die Gäste erlebten spannende Duelle, bei denen Titelverteidiger „Aareal Bank“ zur Überraschung vieler den Wanderpokal nicht verteidigen konnte und im Halbfinale knapp an Team „Bilfinger“ scheiterte. Zuletzt hatte die Mannschaft noch den Pokal beim VSWG- Beach Cup in Dresden gewonnen und war als großer Favorit gestartet. Im Finale mussten sich die „Bilfinger“ dann wiederum der Mannschaft „Plan B“ geschlagen geben, die das hochklassige Finale für sich entschied und den begehrten Startplatz beim „Jedermann-Turnier“ der SachsenBeach Serie einstreichen konnte. Erstmals wurde ein Publikumspreis ausgelobt.

Jubel bei den Erstplazierten. Foto: PR

Als fairstes Team zeigten sich die Vorjahreszweiten aus Hoyerswerda, die für ihr sympathisches Auftreten mit Festivaltickets für das vom 19. bis 21. August stattfindende Event am Störmthaler See bei Leipzig belohnt wurden.

Zudem übergaben UNITAS-Vorstand Steffen Foede und Martin Rüger, Vorsitzender des Nachbarschaftsvereins „Miteinander Wohnen und Leben e. V.“, einen symbolischen Scheck an den Verband sächsischer Wohnungsgenossenschaften (VSWG), der das DESWOS- Projekt „Genossenschaftliche Gartensiedlung Santa Rita“ in El Salvador unterstützt.

Lipsia ist Schirmherr für den Bandcontest „Wellen machen“ beim Leipziger Wasserfest

Vom 26. bis 28. August steigt mit dem 16. Leipziger Wasserfest ein Fest für alle in, an und um die Leipziger Gewässer. Auf die Gäste warten unzählige Aktionen und Attraktionen. Zum legendären Entenrennen, zur Bootsparade oder zur großen Wasserfestparty werden erneut tausende Besucher erwartet. Ein Höhepunkt ist der Bandcontest „Wellen machen“. Ab sofort sucht die Wohnungsgenossenschaft „Lipsia“ eG als Schirmherr des Bandwettbewerbs in Zusammenarbeit mit der KulturLounge e. V. einen der drei Headliner für das musikalische Programm zur Wasserfestparty am 27. August. Ausgelobt wird ein Auftritt mit angemessener Gage vor großem Publikum auf der Hauptbühne des Wasserfestes im Clara-Zetkin-Park (Max-Reger-Allee). Die aussichtsreichsten Bewerber stellt die Wohnungsgenossenschaft „Lipsia“ eG auf facebook.com/lipsi.lipsia und facebook.com/wellenmachen persönlich mit einem Band-Porträt durch einen Musikredakteur und Lipsi vor. Nach Ende der Bewerbungsphase entscheidet eine Fachjury mit Vertretern von der Wohnungsgenossenschaft „Lipsia“ eG, der Kreativszene Leipzig, der Eventagenturen Paarmann Dialogdesign und KulturLounge Leipzig, wer als eine der drei Hauptbands zur großen Wasserfest-Party „Wellen machen“ darf.

Maskottchen Lipsi wirbt für den Bandcontest. Foto: PR

Anzeige

Beseitigung baulicher Barrieren bei älter werdender Mitgliedschaft am gefragtesten

VSWG präsentiert Ergebnisse der Sozialbefragung sächsischer Wohnungsgenossenschaften

Der Verband Sächsischer Wohnungsgenossenschaften e.V. (VSWG) führte erstmals 2010 eine Umfrage zu sozialen Faktoren in sächsischen Wohnungsgenossenschaften durch. Dieser sogenannte Sozialfragebogen wurde aktualisiert und fünf Jahre später von Oktober bis Dezember 2015 erneut an die Mitglieder zur Evaluation versandt.

Erhöhter Altersdurchschnitt bei Mitgliedern

Das Durchschnittsalter der Mitglieder beträgt 61,5 Jahre. Den stärksten Anteil der Mitglieder stellt die Altersgruppe der 71- bis 80-Jährigen mit 24 Prozent dar. Die höchsten Altersdurchschnitte der Mitglieder sind in den Landkreisen Görlitz mit 64 Jahren, Vogtland mit 63,7 Jahren und Mittelsachsen mit 63,2 Jahren zu konstatieren. In den kreisfreien Städten Chemnitz, Dresden und Leipzig liegt der Altersdurchschnitt der Mitglieder bei 56 Jahren. Aufgrund datenschutzrechtlicher Aspekte kann in den Wohnungsgenossenschaften keine akkurate Erhebung der kompletten Bewohnerschaft erfolgen. Pro Haushalt wurde immer nur das Mitglied gezählt, welches den Genossenschaftsvertrag unterzeichnet hat.

Zunahme barrierearmer und barrierefreier Wohneinheiten im Bestand

Im Jahr 2015 zählte der VSWG bei seinen Mitgliedern 275.141 Wohneinheiten. Die Gesamtsumme barrierearmer und barrierefreier Wohnungen beläuft sich bei den Wohnungsgenossenschaften, die an der Befragung teilgenommen haben (n=55) auf 4.109 Wohneinheiten. „Setzt man die Ergebnisse dieser Stichprobe in Bezug zum Gesamtwohnbestand, gehen wir davon aus, dass in den sächsischen Wohnungsgenossenschaften rund 9.900 Wohneinheiten barrierearm oder -frei sind. Dies entspricht einem prozentualen Anteil von 3,6 Prozent“, so Alexandra Brylok, Referentin Soziales und Projekte beim VSWG. Bei den befragten Wohnungsgenossenschaften existieren 26.427 Wohnungen, die sich im Erdgeschoss befinden oder durch maximal zehn Stufen zu erreichen sind. Dies ist insbesondere für Mitglieder und Bewohner mit gesundheitlichen Einschränkungen interessant. Neben barrierearmen und -freien Wohnungen hat in den vergangenen Jahren die Nachfrage nach wohnungsunterstützender Technik zugenommen. Derzeit gibt es 298 SmartHome- und AAL-Wohnungen im Gesamtbestand der sächsischen Wohnungsgenossenschaften.

„Unsere Gesellschaft wird aufgrund der allgemein längeren Lebenserwartung und der bisher anhaltenden geburtenschwachen Jahrgänge immer älter. Der zu erwartende Pflegenotstand, die abnehmende Finanzkraft und der Wegbruch informeller Hilfesysteme werden in den nächsten Jahren vermehrt an Brisanz gewinnen. Den Menschen so lang wie möglich ein Leben in der gewohnten und vertrauten Umgebung zu ermöglichen, gewinnt damit an gesellschaftlicher Bedeutung – vor allem in Bezug auf die Sicherung von anforderungsgerechtem und komfortablem Wohnraum unter Beachtung der Wirtschaftlichkeit. Die Wohnung entwickelt sich immer stärker zum Gesundheitsstandort, da die Konsequenzen des demografischen Wandels alle Lebens- und gesellschaftlichen Bereiche durchdringen“, so der VSWG-Vorstand.

Schwellenlose Übergänge und ebenerdige Duschen am gefragtesten

Die häufigsten Anpassungsmaßnahmen zur Beseitigung baulicher Barrieren in den Wohnungen der sächsischen Wohnungsgenossenschaften sind schwellenlose Übergänge (93 Prozent), schwellenlose Duschen (89 Prozent) sowie Sitzplätze im Außenbereich (80 Prozent). Als zukünftige Themen werden die Zusatzausstattung Bad (40 Prozent), AAL-Technik (38 Prozent) sowie Vorrüstungen für nachträgliche Veränderungen und das absenkbare WC mit jeweils 30 Prozent gesehen.

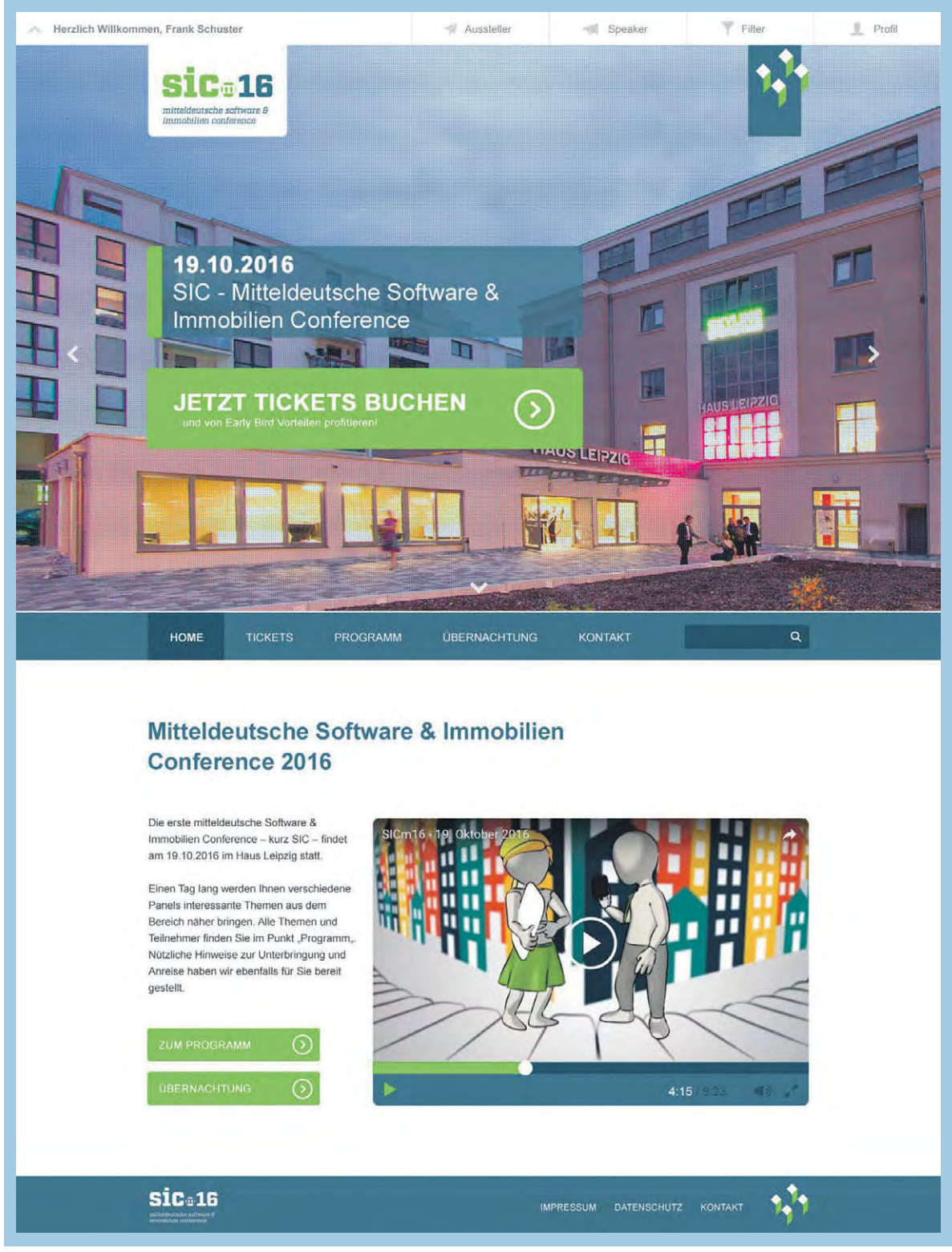
Die durchschnittlichen Investitionskosten für bauliche Anpassungsmaßnahmen belaufen sich auf 235 Euro/m². Vor der Sanierung lag die durchschnittliche Nettokaltmiete bei den befragten Wohnungsgenossenschaften bei 4,65 Euro/m² und im Anschluss bei 5,22 Euro/m². Dabei handelte es sich um einzelne Anpassungsmaßnahmen bzw. Teilsanierungen. Werden intensive bauliche Maßnahmen wie z. B. Grundrissänderungen vorgenommen, Vollwärmeschutz integriert und unterstützende Technik eingesetzt, ergibt sich ein durchschnittlicher Mietpreis von 7,00 Euro/m².

„Der demografische Wandel mit einer schrumpfenden und immer älter werdenden Bevölkerung sowie die altersgerechte Anpassung des Wohnraumes mit neuen Wohnformen für Menschen mit Pflegebedürftigkeit und Behinderungen als zu lösende Aufgaben lassen sich nicht mehr isoliert betrachten. Die Themen greifen ineinander und bedingen sich gegenseitig. So ergeben sich beispielsweise in schrumpfenden Regionen mit steigendem Altersdurchschnitt gleich mehrere Problemfelder auf einmal: mangelnde Versorgung mit Gesundheitsdienstleistungen und Pflege, die Notwendigkeit neuer Wohnformen, der Breitbandausbau als Voraussetzung für die Vernetzung z. B. mit Ärzten über größer werdende Distanzen sowie die Notwendigkeit neuer Energiekonzepte, da bestehende Leitungen immer unwirtschaftlicher werden neben dem Dach über dem Kopf. Um diese komplexe Problematik zu lösen, ist eine stärkere Vernetzung der einzelnen Ressorts nötig, um ressortübergreifend Kompromisse zu finden, die nicht zwingend zusätzliches Geld erfordern, sondern lediglich ein Wollen. Nur mit Ehrlichkeit im Umgang, dezentralen Lösungen im ländlichen Raum sowie der ganzheitlichen Betrachtung von Quartieren können die Weichen für die nächsten Jahre gestellt werden, denn die Wohnungswirtschaft ist eine Branche, die immobil ist und für 10 bis 15 Jahre im Voraus plant“, so Dr. Axel Viehweger.

www.vswg.de

VSWG Verband Sächsischer Wohnungsgenossenschaften e. V.

ANZEIGE



Dieses Treffen dürfen Sie nicht verpassen:

Ihre Einladung zur Mitteldeutschen Software & Immobilien Conference 2016

Am 19. Oktober findet im Haus Leipzig in der wunderschönen mitteldeutschen Metropole Leipzig die erste „Mitteldeutsche Software & Immobilien Conference – SICm16“ statt. Einen Tag lang werden wir Ihnen in verschiedenen Panels pulsierende Software-Themen der Wohnungswirtschaft einmal anders vorstellen.

Software soll uns das Leben erleichtern. Für die Immobilienwirtschaft gilt das gleich doppelt. EDV-gestützte Systeme können Vorteile für diejenigen bringen, die Wohnungen und Räume zur Verfügung stellen und sie vermitteln. Sie können natürlich auch für diejenigen ein Gewinn sein, die diese Objekte nutzen. Was wie eine Binsenweisheit klingt, ist in der Realität leider häufig nicht der Fall. Es gibt viele verschiedene Systeme und Ansätzen, die allein schon wegen ihrer Anzahl und Komplexität für Verwirrung sorgen. Hinzu kommt, dass sich diese Lösungen untereinander oft nur schwer oder gar nicht verstehen und nicht miteinander kompatibel sind. Statt der erhofften Hilfe gibt es so eher Frust.

Geleitet von diesen Erfahrungen hat der vdw Sachsen – Verband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft e.V. – die „SICm16“ initiiert. Da die SICm16 Branchenthemen aufgreift, werden wir von anderen wohnungs- und immobilienwirtschaftlichen Verbänden Mitteldeutschlands unterstützt. In einer bisher einmaligen Form bietet die Konferenz Nutzern wie Anbietern die Möglichkeit, die drängenden Probleme und Fragen zu klären. Alltägliche Herausforderungen, wie mobile Lösungen, Schnittstellen, vernetztes Wohnen, Servicelevel, Controlling oder die Software-Umstellung werden hier praxisnah angesprochen und präsentiert. Ich bin mir sicher, dass Ihnen die Teilnahme einen Mehrwehrt garantiert. Es wäre mir daher eine Freude, Sie bei der SICm16 in Leipzig persönlich begrüßen zu dürfen.

Ihr Rainer Seifert
Verbandsdirektor vdw Sachsen

SIC m 16 mitteldeutsche software & immobilien conference

Mitteldeutsche Software & Immobilien Conference – SICm16

Das Programm und die Möglichkeit, sich anzumelden, finden Sie auf der Internetseite: **www.sic2016.de**

Die Wohnungswirtschaft Sachsen vdw

www.vdw-sachsen.de

Anzeige

Porzellan- und Weinstadt Meißen

Sehr geehrte Leserinnen und Leser der Sächsischen Immobilienzeitung,

über Ihr Interesse an der über tausendjährigen Wein- und Porzellanstadt Meißen freue ich mich sehr. Idyllisch gelegen zwischen den lieblichen Weinbergen des sächsischen Elblandes lockt die Stadt jedes Jahr unzählige Besucher und Gäste in die pittoresken Gässchen und bedeutenden historischen Baudenkmäler der mittelalterlichen Altstadt.

Die „Wiege Sachsens“ – in den vergangenen 25 Jahren mit viel Liebe und großem Aufwand saniert – ist schon seit Jahren nachhaltig auf Wachstumskurs. Zahlreiche Standortvorteile und eine erfreulich positive wirtschaftliche Entwicklung in den vergangenen Jahren spiegeln sich nicht nur einem großen Einpendlersaldo und einer gewachsenen Einwohnerzahl, sondern auch auf dem Wohn- und Immobilienmarkt wider.

Gelegen vor den Toren der sächsischen Landeshauptstadt profitiert Meißen dank einer hervorragenden Verkehrsanbindung von der prosperierenden Entwicklung Dresdens. Ein gut ausgebautes Nahverkehrsnetz und der kurze Weg zur Autobahn ermöglichen bereits heute vielen Pendlern schnelle und bequeme Arbeitswege. Günstige Mieten, innenstadtnahe Wohnungsangebote und eine flächendeckende Kinderbetreuung machen unsere Stadt gerade für junge Familien zu einer interessanten Alternative.

Eine einzigartige Kunst- und Kulturlandschaft, eine hervorragende soziale Infrastruktur und eine lebendige Bürgergesellschaft sind wichtige Faktoren, die zur Attraktivität Meißens als Wohn- und Lebensort positiv beitragen.

Meißen ist eine Stadt zum Wohlfühlen. Neben dem Theater, Kino, Museen, Galerien und einer vielfältigen Kneipenlandschaft bieten zahlreiche Festivals, Märkte und ein lebendiges Kulturleben ein hohes Maß an Lebensqualität für alle Generationen. Wer nicht mehr gut zu Fuß ist, schätzt die kurzen Wege und findet zahlreiche Wohn- und Betreuungsangebote unweit von Einkaufsmöglichkeiten und Grünanlagen mit Zentrumsanbindung.

Ich sehe für die Entwicklung des Meißner Immobilienmarktes ein großes Potenzial und somit beste Voraussetzungen für unternehmerisch erfolgreiches Handeln. Nutzen Sie die Gelegenheit, sich umfassend über Investitionsmöglichkeiten zu informieren. Der erst kürzlich erschienene Immobilienmarktbericht 2016 bietet hierfür eine belastbare empirische Grundlage.

Lassen Sie sich von dieser lebendigen Stadt überzeugen.

Ihr Olaf Raschke
Oberbürgermeister

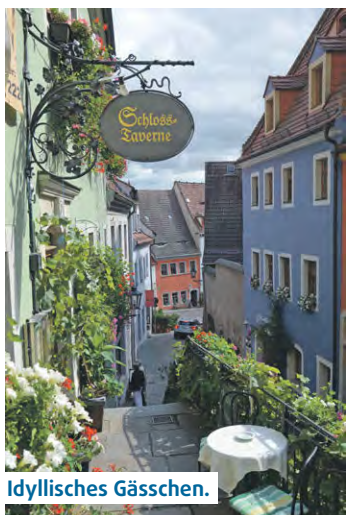
Der Marktplatz in Meißen.

Olaf Raschke, Oberbürgermeister

Eine Stadt zum Genießen

Die mehr als 1000 Jahre alte Porzellan- und Weinstadt ist nur zirka 30 Minuten von der Landeshauptstadt Dresden entfernt. Sie zählt mit ihren architektonischen und landschaftlich reizvollen Schönheiten zu einem der interessantesten Orte des sächsischen Elblandes. Hier treffen beeindruckende Architektur, Geschichte, Kunst, Kultur und kulinarische Köstlichkeiten eng aufeinander. Die malerische Stadt an der Elbe ist vom historischen Stadtbild geprägt. Hoch über dem Fluss thront die spätgotische Albrechtsburg, die als erster Schlossbau im deutschsprachigen Raum gilt. Der benachbarte Dom zu Meißen ist ein Meisterwerk der Spätgotik. Seine beiden markanten Westtürme wurden jedoch erst 1908 vollendet. Am Marktplatz unterhalb der Burg stehen das spätgotische Rathaus und die Frauenkirche samt Glockenspiel aus Meissener Porzellan. Ein Besuch der weltberühmten Meissener Porzellan-Manufaktur mit Schauwerkstatt ist zu jeder Jahreszeit besonders zu empfehlen. Die faszinierende Altstadt mit ihrem mittelalterlichen Bauensemble und verwinkelten Gassen lädt zum Entdecken, Verweilen und Genießen ein.
Rund um das Jahr locken zahlreiche Feste und Märkte, wie der Töpfermarkt, das Literaturfest, die Lange Nacht der Kunst, Kultur & Architektur, das Meißner Weinfest oder die Meißner Weihnacht Gäste aus aller Welt an. Neben dem berühmten Meißner Wein aus dem nordöstlichsten Anbaugebiet Deutschlands wird seit alters her auf den Festen auch gern Bier aus der ältesten Privatbrauerei Sachsens ausgeschenkt. Mit den Neuen Burgfestspielen, die in diesem Jahr zum zweiten Mal stattfanden, kommen alle Musikliebhaber beim Klassik-Großereignis der Extraklasse auf ihre Kosten. Seien Sie dabei und erleben Sie diese bezaubernde Stadt mit all ihren Facetten.

Die Westtürme des Meißner Doms.



Idyllisches Gässchen.

Willkommen im Landkreis Meißen!
Recherchen
» Gewerbeflächendatenbank
» Immobiliendatenbank
» Downloads, Kontakte u.v.m.
www.wirtschaftsregion-meissen.de
Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH
Neugasse 39/40, 01662 Meißen
Tel. 03521 47 608 - 0

WEITERE INFORMATIONEN:
www.stadt-meissen.de

Prälatenhaus in Meißen.

LEHMANN IMMOBILIEN
WWW.MEISSEN-IMMOBILIEN.DE
DER SPEZIALIST FÜR WOHNBAU- UND GEWERBESTANDORTE IN MEISSEN UND UMGEBUNG
ENTWICKLUNG + VERMARKTUNG
LEHMANN IMMOBILIEN GMBH
HAHNEMANNSPLATZ 7
01662 MEISSEN
TEL: 03521 71775-0
E-MAIL: INFO@MEISSEN-IMMOBILIEN.DE

Was wichtig ist, gehört nicht ins Kleingedruckte.

Wechseln Sie zum starken Energiepartner für die Immobilienwirtschaft.

goldgas hat sich als Energiedienstleister für über 1.000 Unternehmen der Wohnungswirtschaft bewährt und etabliert. Profitieren Sie von einer zuverlässigen Versorgung – auch während des Wechselprozesses. Und natürlich bieten wir Ihnen Energieprodukte mit einer langfristigen Preisgarantie. Überzeugen Sie sich jetzt und fordern Sie Informationen an unter
Tel. 06196 7740-190 oder immobilienwirtschaft@goldgas.de

Unsere Partner:

Premiumpartner
Dachverband Deutscher Immobilienverwalter e.V.

Bundesverband Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen

Bundesfachverband der Immobilienverwalter e.V. BVI

ivd Immobilienverband Deutschland IVD Verband der Immobilienberater, Makler, Verwalter und Sachverständigen Region West e.V.

goldgas
VNGGRUPPE

IVD-STANDPUNKT

IVD Mitte-Ost startet neues Immobilienportal

Miet- und Kaufinteressenten von Immobilien dürfen sich ab sofort über mehr Qualität bei der Immobiliensuche freuen. Denn die Mitglieder des IVD in Sachsen und Sachsen-Anhalt haben sich auf ihrer Mitgliederversammlung am 17. Juni 2016 in Magdeburg mit deutlicher Mehrheit für die Nutzung des neuen Profi-Portals ivd24 ausgesprochen. Damit sind die Weichen für ein zukunftsorientiertes, nutzerfreundliches und bundesweites Immobilienportal gestellt.

Die Objekte in ivd24immobilien.de stammen ausschließlich von Maklern, die sich dem Berufsverband IVD angeschlossenen haben. Damit ist gewährleistet, dass die angebotenen Objekte auch real existieren und keine Schein- oder Lockobjekte sind, wie sie verstärkt seit Einführung des Bestellerprinzips auftauchen. Betrugsangebote nicht registrierter Anbieter sind somit gleichfalls ausgeschlossen. „Immobiliensuchende haben", so der Regionalvorsitzende des IVD Mitte-Ost Karl-Heinz Weiss, „damit nicht nur die Sicherheit, in einem vom Verband überwachten Marktplatz zu sein, sondern auch den Vorteil, neue Immobilien früher als auf anderen Portalen zu finden."

IVD-Mitglieder werden bei der Aufnahme in den Verband auf ihre fachliche Qualifikation geprüft und verpflichten sich, sich regelmäßig weiterzubilden und die IVD Standes- und Wettbewerbsregeln einzuhalten.

Das Portal ist für die Vermittlung von Immobilien konzipiert, die angebotenen Immobilien werden in einem optisch klar strukturierten Umfeld ohne Werbeeinblendungen präsentiert. „Der Schwerpunkt liegt auf einer hohen Benutzerfreundlichkeit. Dies ist ein Angebot von Immobilienprofis für den Suchenden", so Weiss. Eine optimale Darstellung und Übersicht gemäß dem Motto „Weniger ist mehr!" stand bei Konzeption und Design des Portals an erster Stelle. Auf Hinweise von Drittanbietern, wie sie in vielen Internetportalen zu Lasten des Nutzers zu finden sind, wird komplett verzichtet und stören somit bei der Immobiliensuche nicht.

Die in ivd24immobilien.de angebotenen Immobilien lassen sich mit einer im Immobilienbereich bislang einzigartigen Vergleichsfunktion nebeneinander darstellen. Auf diese Weise ist es möglich, Größenangaben und Ausstattungsmerkmale von bis zu fünf Immobilien schnell und komfortabel abzulesen und zu vergleichen.

ivd24immobilien.de zeichnet sich durch eine klare Darstellung der Immobilien aus, was Spaß beim Suchen macht. Die Suchergebnisse werden wahlweise geografisch oder in traditioneller Listenansicht dargestellt. Die Bedieneroberfläche im responsive Design passt sich optimal an das Endgerät des Kunden an (egal ob Smartphone, Tablet, Notebook oder PC) und ist für die mobile Nutzung optimiert.

Immobilien, die neu in die Vermarktung kommen, stellen die IVD Profis, die bei ivd24immobilien.de mitmachen, gemäß den Nutzungsbedingungen zuerst in ihr eigenes Portal. Daher finden Immobiliensuchende bei ivd24immobilien.de auch immer wieder Angebote, die woanders noch nicht publiziert wurden. Das versteht ivd24immobilien.de unter „frischen" Immobilien nach dem Motto: „zuerst gesehen bei ivd24".

Webseite: www.ivd24immobilien.de

Kontakt Verband

IVD Mitte-Ost
Jens Zimmermann
(Pressesprecher)
Ferdinand-Lassalle-Str. 15
04109 Leipzig

Telefon: 0341 6 01 94 95
Telefax: 0341 6 00 38 78
E-Mail: info@ivd-mitte-ost.net
www.ivd-mitte-ost.net

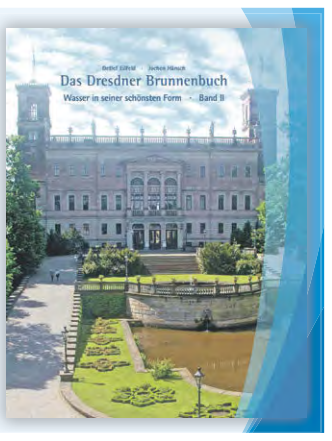
Architektur für alle

(SIZ/Sachsen) 9.000 Besucher interessierten sich am letzten Juniwochenende beim Tag der Architektur für Bauprojekte aller Art in Sachsen. 90 Objekte, Veranstaltungen und offene Architekturbüros standen zur Auswahl. Auffallend gut kamen auch die Angebote außerhalb der großen Städte an, schätzt die Architektenkammer Sachsen ein. So waren z. B. die Zwickauer Objekte sehr gut gefragt, ebenso die Angebote in Meißen, Pirna und Freiberg. Wie ein Magnet wirkten die vorgestellten Wohnbauten. In Dresden nutzten z. B. 180 Gäste die Möglichkeit, sich die Holz Palais in Dresden anzuschauen. 100 Teilnehmer wurden im Wohnquartier Geblerstraße gezählt. Über 600 Interessierte schauten sich in der Villa Wollner um. Gut besucht waren auch ein barrierefreies Mehrfamilienhaus im Grünen an der Weinteichaue in Markkleeberg.

Das Dresdner Brunnenbuch
Wasser in seiner schönsten Form · Band II

Autoren Detlef Eilfeld und Jochen Hänsch
Erscheint November 2015
ISBN 978-3-944210-75-9
Preis **34,95 €**
zzgl. Porto- und Versandkosten

Bestellung bei
SV SAXONIA VERLAG
für Recht, Wirtschaft und Kultur GmbH
Lingnerallee 3 | 01069 Dresden
Tel. 0351 485260 | Fax 0351 4852661
E-Mail office@saxonia-verlag.de
www.saxonia-verlag.de



Lohnsteuerhilfe IDL
Interessengemeinschaft der Lohnsteuerzahler e.V. – Lohnsteuerhilfeverein
Durch uns sparen Sie Geld.
Steuerberatung für Arbeitnehmer, Rentner und Immobilienbesitzer.
Beratungsstelle:
01127 Dresden
Großenhainer Str. 113-115
Tel.: 03 51-84 38 72 56

Anzeigen

SIZ-Internet-Adressenpool

Neubau/Restaurierung/Modernisierung

www.denkmal-doktor.de
Workshops/Seminare rund um den historischen Altbau · Dipl.-Ing. F. Pastille
info@denkmal-doktor.de · Tel. 03437/942509 · Funk: 0177/2900877

www.vpb.de
Verband privater Bauherren, Büro Leipzig/Halle, Dipl.-Ing. Raik Säbisch
Telefon: 03 41/5 61 49 64, 01 71/1 85 98 84
E-Mail: Leipzig@vpb.de

Service

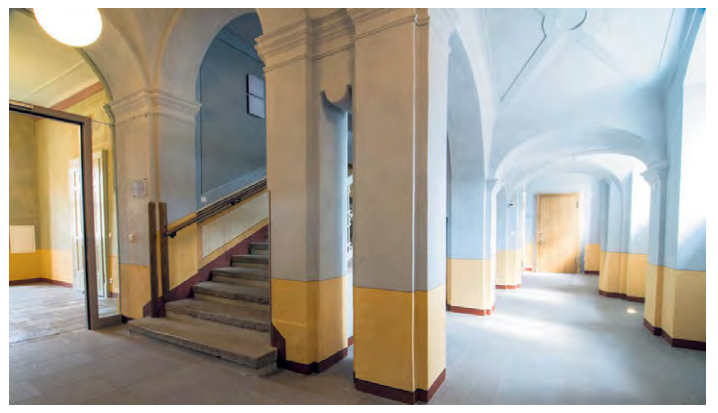
www.sizet.de
Sächsische Immobilien Zeitung mit aktuellen Themen und vielen Angeboten rund um das Bauen, Sanieren, Kaufen, Mieten und Finanzieren

SIZ-Serie: Sachsens Kleinode

Grimma: „Altes Seminar" in neuem Glanz

Das „Alte Seminar" in Grimma ist ein barockes Stadtpalais aus dem 16./17. Jahrhundert, welches es so in Sachsen nicht noch einmal gibt. Nach vier Jahren Bauzeit ist der einladende Prachtbau fertig. Vier Klassenräume für Kunst und Musik, ein Kursraum und das Archiv der Fürstenschülerstiftung samt Bibliothek zogen in das Haus ein. Die Arbeiten waren nicht leicht zu meistern. Nach der Öffnung der Decken und Fußböden entdeckte man, dass sich der Hausschwamm im ganzen Gebäude breit gemacht hatte. Jahrelang regnete es in das über zwanzig Jahre leerstehende „Alte Seminar" rein. Das Hochwasser 2002 begünstigte die Schimmelbildung. Die Kosten erhöhten sich und die Sanierung geriet in Verzug. Dennoch hielt man an der Instandsetzung fest. Die umfangreiche Baumaßnahme kostete rund 4,7 Millionen Euro. Die reinen Baukosten sind mit 2,5 Millionen Euro beziffert, für die technischen Ausstattungen wurden 450.000 Euro ausgegeben, die Außenanlagen schlugen mit 500.000 Euro zu Buche.
Gefördert wurde die Sanierung aus Mitteln des Bund-Länder-Programms „Städtebaulicher Denkmalschutz", welches sich zur Aufgabe macht, insbesondere historische Stadtkerne zu erhalten. Zudem flossen Wiederaufbaumittel des Freistaates Sachsen nach dem Hochwasser 2013.

Das barocke Stadtpalais. Foto: © www.flashlight-media.de



Denkmalgerechte Sanierung. Foto: © www.flashlight-media.de

Zur Geschichte des Hauses
Die genau fassbare Baugeschichte des „Alten Seminars" beginnt 1621 mit Dr. David von Döring. Er ließ sich einen attraktiven Renaissancepalast bauen, in dem er 20 Jahre lang lebte. Sein Sohn erbte das Gebäude. Als Eigentümer folgten der Amtsschösser Johann Georg Kette und dessen Sohn. 1738 erwarb Gräfin Henriette Erdmuthe von Stubenberg das Freihaus und fing an, den Renaissancebau im Sinne des glanzvollen sächsischen Barocks umzugestalten und zu erweitern.
Bis 1794 wechselten die Besitzer. 1794 kaufte die Frau des Großenhainer Zitz- und Kattun-Fabrikanten Friedrich Riese das Palais und richtete darin eine florierende „Zitz- und Kattun-Fabrique" ein. Dazu waren auch einige räumliche Veränderungen nötig, vor allem Unterteilungen fügte man ein. Diese Manufaktur existierte nur 13 Jahre lang. Der sächsische Hofagent Herz Loeb Levi kaufte 1807 die Manufaktur, sie ging 1813 Pleite. Im Jahre 1818 kaufte der Staat das Gebäude, um von 1820 bis 1828 die Schüler der Landesschule interimsweise darin unterzubringen.
Der Trebsener Pfarrer Johann August Köhler zog 1838 als Lehrerbildner in das Gebäude in Grimma ein und eröffnete das erste Lehrerseminar im Raum der Leipziger Kreisdirektion, das sechste Lehrerseminar in Sachsen. Er war bis 1875 Direktor des Seminars.
Das Haus diente reichlich 70 Jahre lang als das Köhlersche Lehrerseminar. Da die Räumlichkeiten nicht mehr ausreichten, entschloss man sich zu einem Neubau. Das bisherige Seminar blieb bis 1895 Nebenseminar und wurde als „Internat" genutzt. Es bildete sich der Begriff „Altes Seminar" heraus.
Verschiedene, auch militärische Nutzungen folgten. Das Gebäude wurde 1919 zu zwanzig Kleinwohnungen umgebaut, die bis 1990 bewohnt wurden. Das Palais-Gebäude war mit seinen Anbauten nach der Wiedervereinigung heruntergekommen. Der Verfall steigerte sich, das geschützte Bau- und Kulturdenkmal verfiel zusehends.

Umbau zum „Musentempel"
Nach der Klarheit über die zukünftige Nutzung begann zunächst der Abbruch der späteren Anbauten. Die sehr praktische und sinnvolle Lösung kam zustande, als 2012 der „Augustiner-Verein" im Auftrag der Stadtverwaltung Grimma den Komplex übernommen hatte, um daraus eine Dependance des Gymnasiums „St. Augustin" zu schaffen. Die zahlreichen Bauarbeiten liefen zeitgleich mit den bauarchäologischen Untersuchungen. Die Arbeiten gestalteten sich schwierig, da erst nach dem Öffnen der Decken und Fußböden das ganze Ausmaß des Sanierungsaufwandes klar wurde. Nach dem Feststellen der Bauschäden ließ sich durch Bauarchäologie und Statik die komplizierte Baugeschichte des Hauses langsam erkennen. Die Nutzungskonzeption des Hauses als „Musentempel" wurde schrittweise verwirklicht und so modern wie weitsichtig gehandelt. Die „Bildende Kunst" unten, die Musik darüber mit je zwei „Kabinetten", im Dachgeschoss fand das Archiv der Fürstenschule sein neues Domizil. Bei den Arbeiten ging es darum, mit dem Vorhandenen so schonend wie möglich umzugehen. Die Rekonstruktionen verdeutlichen nicht nur die Bauphasen, sondern auch den sehr verantwortungsvollen Umgang mit dem Denkmal.
Im vorgelagerten Kavaliershaus befindet sich das mit einer Wärmepumpe verbundene Blockheizkraftwerk. Der andere vorgelagerte Bau wird als Fahrrad-Schuppen genutzt. Die äußeren Flächen sind gepflastert, ein Teil wurde zu Parkflächen.
Das zum Schulgebäude umgenutzte Denkmal dient der Kultur, dem musischen Unterricht. Die außergewöhnliche Atmosphäre kann das Musische ungleich mehr und besser stimulieren, als es im normalen Schulbetrieb sonst möglich ist.

Rudolf Priemer, Geschichts- und Altertumsverein Grimma e.V., Stadt Grimma

Historische Ansicht. Foto: © Archiv Stadt Grimma

Anzeigen

SIZ-Adressenverzeichnis

Der Ansprechpartner in Ihrer Nähe

HAUS-/IMMOBILIEN-VERWALTUNG

GÖRLITZ

IMMOBILIENBÜRO
Andreas Lauer GmbH
Demianiplatz 55, 02826 Görlitz
Tel. 03581/30 70 47, Fax 03581/30 70 48
info@wohnen-in-goerlitz.de
www.immobilien-in-goerlitz.de
Mitglied im ivd

LEIPZIG

KHVS Steffen Kubitzki Hausverwaltung
Emmausstraße 7 · 04318 Leipzig
Telefon: 03 41/9 11 44 72
01 72/7 87 08 20
Fax: 03 41/2 25 23 83
E-Mail: steffen-kubitzki@gmx.de

IMMOBILIEN

GÖRLITZ

BRÜCKE-Immobilien e. K.
Demianiplatz 55
02826 Görlitz
Tel. 03581/31 80 20
Fax 03581/30 70 48
info@immobilien-in-goerlitz.de
www.immobilien-in-goerlitz.de
Mitglied im ivd

LEIPZIG

Poschmann Immobilien
Gohliser Straße 11
04105 Leipzig
Tel. 0341/60 20 830, Fax 0341/60 20 831
info@poschmann-immobilien.com
www.poschmann-immobilien.com

Ausstellungen

Sommerschau

(SIZ/Dresden) Die Architektenkammer Sachsen lädt bis zum 21. August zu einer Sommerschau in ihre Räume auf der Goetheallee 37 in Dresden ein. „On the Road – Teil 2" zeigt Fotos, die Architekten bei ihren kleinen oder großen Reisen aufgenommen haben. Entstanden sind dabei ganz persönliche Eindrücke. Diese können von Montag bis Freitag, 9 bis 16.30 Uhr, besichtigt werden.

www.aksachsen.org

IX. Mitteldeutscher Architektentag

(SIZ) Unter dem Thema „Wiederverwendung + Wandelbarkeit" findet am 18. August, 11 bis 18.30 Uhr, im Schloss Ettersburg bei Weimar der IX. Architekturtag Mitteldeutschlands statt. Im Mittelpunkt steht die sich ändernde Gesellschaft, der Verbrauch von Ressourcen und Flächen. Diskutiert werden soll über Nachhaltigkeit und Wiederverwendung. Ein Architektenfest beendet den Tag. Seit 2004 veranstalten die Architektenkammern Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen diesen Tag im Wechsel.

Anmeldung: www.architekten-thueringen.de

Architekturpreis 13

(SIZ/Dresden) Der Architekturpreis der Technischen Universität Dresden wird dieses Jahr zum dreizehnten Mal für herausragende Studienarbeiten der letzten beiden Semester aus Architektur und Landschaftsarchitektur verliehen. Aus 74 eingereichten Arbeiten entschied sich eine unabhängige Jury für zwei Preise und vier Anerkennungen. Die Preisträger werden in der JohannStadthalle am 12. August ab 16 Uhr bekannt gegeben und prämiert. Im Anschluss findet noch die Verleihung der Diplomurkunden statt.
Alle 74 Projekte werden bis zum 21. August in der Johannstadthalle öffentlich ausgestellt, jeweils Mittwoch bis Sonntag von 14–20 Uhr. Einen würdigen Rahmen bietet dabei die Dauerausstellung WohnKultur (Wohnen und Bauen nach 1945 in der Johannstadt).
Neben Studienarbeiten zu lokalen Themen, wie Vorschlägen für den „Gleispark Dresden-Pieschen", werden auch überregionale Projekte präsentiert.

www.architekturpreis-dresden.de

Leibniz-Ehrung

(SIZ/Leipzig) In der Alten Nikolaischule ist bis zum 18. Dezember eine Fotoausstellung zu Ehren von Leibniz zu besichtigen. „So haben Sie Leibniz noch nie gesehen", verspricht der Leipziger Fotograf Olaf Martens. Der Ausstellungsort, der Leibnizraum im Gasthaus Alte Nikolaischule, ist der einzig erhaltene authentische Ort in Leipzig, der mit dem Wirken von Gottfried Wilhelm Leibniz verbunden ist. Hier lernte er von 1658 bis 1661 im sog. Auditorium. Die Alte Nikolaischule gehört zu den wertvollsten Gebäuden der Leipziger Innenstadt.

www.kulturstiftungleipzig.de

Gartenspaziergang

Grüne Lebenswege

(SIZ/Dresden) Seit 2008 organisieren BDLA und Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft die Dresdner Gartenspaziergänge gemeinsam. Unter dem Motto „Grüne Lebenswege" finden in diesem Jahr sechs Gartenspaziergänge statt. Die Veranstaltungen sind ehrenamtlich organisiert. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Nächster Termin ist am 3. August, 16 Uhr. Ziel sind die Ausstellungen im Museum und im Schlosspark Pillnitz zum Thema „Der Gärtner des Maharadschas. Ein Sachse bezaubert Indien". Sachkundige Begleiterin ist die Kuratorin der Ausstellung, Dr. Anja Eppert (Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen gGmbH).
Der Beutlerpark und der neue Teil des Alaunparks können im August und September erkundet werden.

Die Programmübersicht ist abrufbar unter www.dresden.de/gartenspaziergaenge und www.sachsen.bdla.de.